

Quartierkurier

St. Alban / Gellert / Breite / Lehenmatt

3/2013

Gemeinsames Publikationsorgan
der Neutralen Quartiervereine
Breite-Lehenmatt und St. Alban-Gellert
Erscheint 4x jährlich,
16. Jahrgang
Auflage: 13'500

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

«Was man weiss und doch nicht kennt» – so hiess vor rund 40 Jahren eine beliebte Sendung des Schweizer Fernsehens. Ihr Zweck war es, einen vertieften Einblick in Berufe und Organisationen zu ermöglichen, deren Namen man zwar kannte, aber sonst nicht viel über sie wusste. Im Mittelpunkt standen Personen, die über

ihre Tätigkeit in ihrem Umfeld berichteten. Unsere Quartierzeitung erfüllt einen ähnlichen Zweck: Sie begegnen darin ganz unterschiedlichen Menschen, die einen besonderen Bezug zum Quartier haben.



In dieser Ausgabe dem Spielbeobachter des DFB. Und Sie erfahren, was ein Mitglied unseres Redaktionsteams bei seinem Auslandsaufenthalt in Afrika erlebt. Übrigens: Wissen Sie, dass es einen Video des Jugendzentrums Dalbeloch über die Breite gibt, mit dem einladenden Titel «Welcome in 4052»? Unsere Zeitung will Ihnen dieses Mal aber auch einen Blick hinter die «Kulissen» ermöglichen: Im aktuellen Schwerpunkt dürfen Sie sich «virtuell» in fremden Gärten niederlassen und staunen, welche unterschiedlichen grünen Paradiese das Gellert-Quartier bietet. Aber auch Stillstand und nicht eingehaltene Versprechen kommentieren wir: So, die auf die lange Bank geschobene Begrünung am St. Alban Ring oder die seit Jahren verwaiste Häuserzeile in der Hardstrasse, wo doch Wohnraum im Quartier gesucht wird. Und Sie erfahren in dieser Ausgabe auch, was sich sonst ereignet hat und noch ereignen wird, ganz im Sinne: Was man nicht nur weiss, sondern auch noch kennt.

E. Grüniger Widler



St. Alban-Gellert	2
NQV St. Alban-Gellert	7
Breite-Lehenmatt	9
NQV Breite-Lehenmatt	9
Schwerpunkt	14
Stimmen aus dem Quartier	21
Neue Mitglieder	22
Quartierrätsel	25
KulturTipp	27
Impressum	28



Bild: z.Vg.

In diesem Haus wohnte Melchior Berri



Bild: z.Vg.

Hier arbeiteten Suter+Suter Architekten



Foto: Sigfried Schibli

Die Baugrube



Foto: Sigfried Schibli

Verdichtetes Wohnen wird sichtbar



Visualisierung: Carabelli / Architekten

Neuer Wohnturm mit Dachgärten

Veränderungen Wohnen im Lautengarten

Dank dem Aufruf «Gesucht: alte Fotos» haben uns einige Bilder aus den alten Quartieren erreicht. Für nebenstehende Vergleiche geht unser Dank an Leserin Frau Marie-Thérèse Ehram-Claude. Sie stellte uns unter anderem zwei Bilder zum Gebiet Lautengartenstrasse / Beim Goldenen Löwen / Malzgasse zur Verfügung.

Das erste Bild zeigt das grosse Wohnhaus des Pfarrersohns und Basler Architekten Melchior Berri an der Lautengartenstrasse. Es wurde im Jahr 1844/1845 gebaut, 1972 abgebrochen und durch ein modernes, anonym wirkendes Bürogebäude ersetzt, als Hauptsitz des Architekturbüros Suter+Suter (zweites Bild). Aber auch dieses ist bereits Geschichte, ebenso wie die benachbarte Villa von Rudolf Christ.

In den letzten Monaten entstand auf dem grossen Areal zwischen der Malzgasse und der Strasse Beim Goldenen Löwen ein riesiger Gebäudekomplex mit 74 Eigentumswohnungen und 21 Mietwohnungen. Aus fünf Stockwerken wurden deren zehn, und so entsteht im Herzen der Stadt an bester Lage ein Wohnkomplex für gehobene Ansprüche und im oberen Preissegment: «Luxuriöse Eigentumswohnungen mit vielen Dachgärten, grosszügigen Balkonen und einem eigenen Hallenschwimmbad strahlen ein einzigartiges urbanes Wohnambiente auf exklusivem Niveau aus.» (Eigenwerbung)

Sigfried Schibli

www.lautengarten.ch

Kinderkleider-Börse 21.9.



Wir nehmen moderne, gut erhaltene Kinderkleider und -Sachen an. **80% des Erlöses gehen an Sie, 20% decken unsere Unkosten.**

Warenannahme von 8.30 bis 11.00 Uhr
Verkauf von 13.30 bis 16.30 Uhr + Freiluft-café, Auszahlung + Rückgabe von 19.30 bis 20.00 Uhr

Zürcherstrasse 149, 4052 Basel
Informationen: www.nachbarnetz.ch
Frauke Rolenc, Tel.: 061 554 38 51
Gaby Oser, Tel.: 061 302 03 91

Leichtbauwände
Deckenverkleidungen
Stukkaturarbeiten
Flies- und Trockenböden
Fassadenarbeiten
in Neu- und Umbauten
jeder Grössenordnung
fachmännisch und rasch



CANONICA + LOTTI AG
GIPSERARBEITEN
BASEL · FRENKENDORF · AESCH
Telefon 061 375 95 15
www.canonicalotti.ch

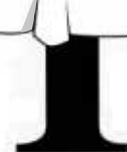
Meyer Söhne Maler + Tapezierer

Ausführung sämtlicher
Maler- und Tapezierarbeiten

Waldenburgerstrasse 24 · 4052 Basel
Natel 079 321 33 33

TAFELSPITZ

als Partyservice
oder als Störkoch bei Ihnen zu Hause



Bankette & Störkochen

Tel. 061 692 07 40
Nat. 079 667 59 71



Foto: VR

Titelbild / Einkaufen in Nairobi

Mary ist eine Gemüsefrau. Nicht auf dem Karl Barth-Platz, sondern in Nairobi verkauft sie alles, was ihr Garten hergibt. Unsere Redaktorin Veronika Röthlisberger wohnt zurzeit in der Kenianischen Hauptstadt. Sie kaufte bei Mary Gemüse, fotografierte und erzählt auf Seite 23 vom Einkaufen in einem etwas anderen Quartier.

Begegnung

«Man muss loslassen können.»

Der Bauingenieur und Spielbeobachter des DFB Urs Siegenthaler wohnt im St. Alban-Quartier. Er erzählt dem Kurier von seinen Reisen und von seiner Berufung zum Deutschen Fussball.

«140 Länder durfte ich in meinem Leben schon bereisen. Komme ich an einem neuen Ort an, verschaffe ich mir als erstes einen Stadtplan. Dann ziehe ich mir Trainerhose und Laufschuhe an, und entdecke die neue Umgebung laufend oder spazierend. Ich bin dann wie ein Kind auf Entdeckungstour. Uner-schöpflich ist der Reichtum an Erlebnissen, der sich mir jeweils auftut. In der Ukraine zum Beispiel landete ich im tiefsten Wald mitten in einer Hochzeitsgesellschaft.

Aufgewachsen bin ich in der Sandgrube, wohne aber seit vierzig Jahren im Quartier. In meiner Funktion als Spielbeobachter beim Deutschen Fussballverband bin ich oft wochenlang unterwegs. Trotzdem bleibt das St. Alban meine Heimat. Ich liebe die Aussicht auf den Rhein, die Spazier- und Joggingwege, meine alten Freunde, die vielen Erinnerungen. Kurz: Hier bin ich daheim und fühle mich nie einsam.



Foto: Corinne Maiocchi

Urs Siegenthaler

Die Kehrseite meiner Reisen ist, dass in Basel vieles liegenbleibt: Geschäftliches und Privates. Das mag ich gar nicht. Ich erledige Anfallendes gern zügig und verbindlich. Deshalb nehme ich auch immer weniger Aufträge als Bauingenieur an. Alles geht nicht, man muss auch loslassen können.

Als ich vor neun Jahren in den Trainerstab des DFB aufgenommen wurde, stand die deutsche Fussballwelt Kopf:

Was soll ein Schweizer den Deutschen in Sachen Fussball schon beibringen wollen? Kennengelernt hatte ich Jogi Löw lange Jahre vorher in Magglingen. Dort war ich Ausbilder und Prüfer für angehende Trainer. Magglingen war und ist ein spezieller Ort für mich: Als Vierzehnjähriger schaffte ich es aus dem Arbeiterquartier an die Fussballschule. Meine Eltern ermahnten mich, ich solle mich ja anständig benehmen. Noch heute verbinde ich wunderbare Gefühle mit den – zwischen Kuhweiden eingebetteten – Fussballfeldern auf dem Hochplateau.

Die Zusammenarbeit mit Löw ist ein Glücksfall, bei ihm kann ich all meine Ideen einbringen. Überhaupt kam alles was ich je einsetzte, grosszügig zu mir zurück, dafür bin ich dem Leben sehr dankbar. Nur manchmal kommt leise Melancholie auf: Weil die Jahre einfach so verfliegen sind, so unglaublich schnell. Aber ich möchte nicht Altem nachhängen, sondern offen bleiben für Neues. Und gleichzeitig die Bilder meines Lebens lebendig erhalten. Nicht in Fotoalben, sondern in meinem Kopf und in meinem Herzen. »

Corinne Maiocchi

Vom Hospiz zum Palliativzentrum



Foto: E. Grüninger Widler

Das Palliativzentrum Hildegard am St. Alban-Ring

Das Hildegard Hospiz im St. Alban-Ring hat einen neuen Namen erhalten. Mit dem Namenswechsel von Hildegard Hospiz zu Palliativzentrum Hildegard werde nur äusserlich eine Entwicklung nachvollzogen, die grundlegenden Werte dahinter blieben die

gleichen, nämlich die konsequente Patientenorientierung und besondere Fürsorge auch für An- und Zugehörige, berichtet die Hildegard Zeitung. Der Namenswechsel zeige aber «eine Entwicklung auf, die bereits in den vergangenen Jahren stattgefunden hat: Die Fortschritte in der Palliative Care und die Anpassung des Angebots an die veränderten Bedürfnisse der Patienten und Patientinnen haben auch das Hildegard Hospiz verändert.» Palliation kommt vom lateinischen «pallium» (Mantel) und bedeutet «Linderung».

E. Grüninger Widler

Tag der offenen Tür am 21. 9. 2013
www.pzhi.ch

Atemkurs am Morgen

Mit Freude und Energie in den neuen Tag. Jeden Mittwoch, von 9.00 - 10.00 Uhr beim Treffpunkt Breite, Zürcherstr. 149, 4052 Basel
Auskunft: Irmgard Haupt, dipl. Atempädagogin
Dipl. Atempädagogin, Tel.: 061 641 56 65
Baselstrasse 57, 4125 Riehen

IL NURAGHE

Italienische Spezialitäten

Hirzbodenweg 78
4052 Basel

Tel. 061 311 94 66

Mo bis Sa
9.00 – 19.00 Uhr

il-nuraghe@bluwin.ch

Schönes Schulfest

Alle Klassen der OS-Gellert beteiligten sich Ende Mai am grossen Schulfest. Viele Besucher kamen, betätigten und verköstigten sich an zahlreichen Ständen.

Ebenfalls an einer Elternratsitzung (vergl. «OS-Disco im Dalbeloch», Seite 9) wurde das Schulfest der OS-Gellert vom Organisationskomitee vorgestellt, welches aus dem Schuldirektor, Lehrern und Eltern bestand. Für die zu verrichtenden Aufgaben wurden Listen herumgereicht. Diese waren rasch mit Namen gefüllt. Damit war die Mithilfe gesichert.

Aufgrund der kommenden grossen Veränderungen im Schulwesen (Harmos), ging es darum, den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe nochmals ein grosses Fest zu ermöglichen. Jede



Foto: z.v.g.

Volltreffer!

Schulklasse übernahm ein Thema zur Betreuung am Schulfest. Somit wurden alle Schulklassen aktiv in den Anlass eingebunden.

Am Schulfest war der Besucherauflauf überwältigend, trotz zeitweise weniger schönem Wetter. An einer Cocktailbar mixten Schüler mit viel Enthusiasmus (alkoholfreie) Drinks und am Stand «Steinofen» wurden herrlich duftende Flammenkuchen serviert. Wer sich lieber mit Gemüse verköstigen wollte, nutzte bei «Gemüse & Dip» die Gelegenheit. Für die sportliche Betätigung boten sich die Kegelbahn oder das Torwandschiessen an. Nebst zahlreichen weiteren Ständen inner- und ausserhalb des Schulhauses waren der Grill und das grosse Salatbuffet die Highlights. Dass am Schluss noch spontan der Geburtstag eines Lehrers gefeiert wurde, rundete dieses sehr schöne Schulfest gebührend ab.

Die Organisatoren danken der Firma Jenzer Fleisch und Feinkost AG sowie allen Beteiligten für die aktive Mithilfe und die tolle Zusammenarbeit.

Steven Kotopoulos

Im Quartier zuhause

Dank der dezentralen Struktur der Mobiliar-Versicherung, hat jedes Gebiet eine eigene Beraterin oder einen eigenen Berater. In unseren Quartieren ist Annegret Greub unterwegs.

Es gibt Menschen, die man kennt. Zwar wissen wir oft nicht mehr wann und wo wir diese Person gesehen haben. Aber wer einmal Annegret Greub persönlich getroffen hat, erinnert sich positiv an diese Begegnung. Als gebürtige Walliserin besuchte sie die Wirte- und Hotelfachschule und führte während zehn Jahren das elterliche Hotel in Saas Fee. Dort stand sie als Mutter und Hausfrau voll im Berufsleben, bis es sie 1988 aus familiären Gründen in die Region Basel zog. Da ihr der Kontakt zu Menschen immer wichtig war, bewarb sie sich als Versicherungsberaterin. Gesagt getan – seit 2001 ist Annegret Greub für die Mobiliar-Versicherung unterwegs «im 4052».

«Sie stellten mir Testfragen»

Hier ist die Versicherungs- und Vorsorgeberaterin zuhause, hat unzählige Kundinnen und Kunden, kennt Menschen und Familien. Doch das musste sie sich hart erarbeiten. Eine Frau in einer Versicherung – das war für viele ungewohnt.



Foto: Martin Donkers

**«Ich berate – Sie entscheiden!»
Annegret Greub unterwegs in der Hardstrasse.**

«Zu Beginn stellten mir die Leute Testfragen, bis sie merkten, dass ich mich – dank meinen Weiterbildungen – bei Versicherungsfragen auskenne und persönlich beraten kann.» Doch zuerst hört Annegret Greub den Menschen zu, um etwas zur familiären Situation, zu den Plänen und Zielen zu erfahren. Sie geniesst Vertrauen und kann auch aus eigener Lebenserfahrung beraten. «Das schätzen die Kunden, gerade auch ältere.» Annegret Greub arbeitet gerne im Quartier und würde vielleicht auch hier wohnen; jedoch möglichst «in einer bezahlbaren Dachwohnung mit Rheinblick.»

Martin H. Donkers

Näh- und Bügelmaschinen Center

Hardstrasse 85
4052 Basel

Tel. 061 311 30 85
www.naehcenter-basel.ch

authorisierte
brother Verkaufs- und Servicestelle



Reparatur aller Marken
(Brother, Bernina, Elna, Husqvarna, Pfaff, Singer)

Nähatelier für Aenderungen
und Neuanfertigungen

nbc

brother

Die Vertrauensschöpferin

Das Quartier ist um eine neue Dienstleistung reicher: Am Karl Barth-Platz hat sich eine «Logonautin» niedergelassen und bietet «persönliche Beratung und Orientierungshilfe im Lebensstrom.»

Interessant klingt schon der Name: Logonautik. Hinter dieser Bezeichnung verbergen sich die griechischen Begriffe Logos (Wort, Rede) und Nautik (Steuermannskunst). Tatsächlich umfasst das Angebot von Logonautik – kurz gesagt – Reden, Schreiben und Bewegen. Seit April wohnt die 44-jährige Logonautin und Theologin Daniela Pfeil im Gellert. Ein Grund für den Quartierkurier, sie zu ihrer Tätigkeit und zu ihrer Person zu befragen. Bereits als Primarschülerin schrieb sie Kurzgeschichten. Beim Eintritt in höhere Schulen war beim Schreiben Fantasie nicht mehr gefragt. Somit entwickelte Daniela Pfeil eine Fähigkeit, welche sie heute zu ihrem Beruf



Foto: Tina Helena Donkers
Geht auf Menschen ein: Daniela Pfeil, Seelsorgerin und Logonautin

gemacht hat: das Zuhören und die Seelsorge. «Schon in meiner Jugend kamen Leute auf mich zu und wollten mir ihr Herz ausschütten,» erzählt Daniela Pfeil. Zunächst – und vielleicht naheliegend

– machte sie eine Lehre als Telefonistin, was jedoch ihr Bedürfnis, mit Menschen zu arbeiten, nicht befriedigte. Die Abendmatur ermöglichte ihr schliesslich ein Theologiestudium. So arbeitete sie als Pfarrerin und als Spitalseelsorgerin bis sie schliesslich heute – ernüchtert von der «Institution Kirche» – als selbstständige Logonautin in unserem Quartier gelandet ist. Vertrauen ist die Basis ihrer Arbeit. Neben der Formulierung von schwierigen Briefen umfasst ihr Angebot auch Erwachsenenbildung und die individuelle Begleitung von Ritualen wie Hochzeiten oder Trauerfeiern. Für diese Anlässe verfasst und hält Daniela Pfeil Ansprachen, vermittelt, begleitet und unterstützt die Familien.

Martin H. Donkers

www.logonautik.ch

Stromstösse und Stuckatur

Das Werkareal Gellert öffnete für ein Wochenende seine Tore.

Am vorletzten Juni-Wochenende war das Quartier zur Besichtigung und Begehung, zu Gesprächen und zum gemütlichen Beisammensein auf dem Werkareal Gellert an der Hardstrasse 92 geladen. Dass mitten in einem Wohnviertel ein solches Areal mit einer grossen Baufirma und diversen Handwerksbetrieben existiert, versteht sich nicht ganz von selbst. Dominik O. Straumann von der Baufirma Straumann-Hipp AG hat die Erklärung dafür: Die bis aufs Jahr 1807 zurückgehende Baufirma war vor den umliegenden Wohnhäusern da. Und übermässig viel Lärm scheinen weder das Baugeschäft mit heute 45 Angestellten noch die diversen eingemieteten Handwerksbetriebe zu verursachen. Bis in die Fünfzigerjahre arbeitete die Baufirma – vermutlich die älteste der Stadt – mit einem Pferdegespann. Man erzählt, dass die Pferde den Heimweg manchmal besser fanden als der durstige Kutscher ...

Unser Rundgang begann beim Quartierelektriker, der mit einer sanften

«Folter» lockte: Das Publikum war aufgefordert, sich an der Hand elektrisieren zu lassen und mit einem Regler die Stromstärke selbst zu bestimmen. Die meisten Experimentierfreudigen machten bei spürbar kribbelnden 3 Milliampere Halt – mehr Spannung hätte Schmerzen bedeutet. Die ebenfalls auf dem Straumann-Gelände angesiedelten «Baumpartner» zeigten waghalsige Kletteraktionen, und beim Kunstschmied und Schlosser Bernhard Pivot konnte man nicht nur lernen, wie einst die Eisenteile des Eiffelturms zusammengefügt wurden, sondern auch Arbeiten wie ein Fenstergitter oder einen modernen mehrstöckigen Brunnen bewundern.

Unter den zehn Betrieben, die sich auf diesem Gelände befinden, ist auch der Stuckateur- und Gipsbetrieb von Frank Wittke, der sein Handwerk einst in Potsdam gelernt hat, aber offenbar in Basel genügend Auftraggeber findet. Hier erfährt man, dass nicht nur historische Bauten mit Stuckaturen ausgezeichnet sind, sondern dass es immer wieder auch zu modernen Entwürfen in



Foto: Sigfried Schibli
Schmied und Kunstschlosser Bernhard Pivot führt einem jungen Besucher vor, wie eine Niete gemacht wird.

dieser alten Technik kommt. Uralt ist auch das Handwerk der jungen Steinbildhauerin Julia Roth. Sie meisselt und gestaltet nicht nur Grabsteine, sondern zeigt stolz einige ihrer künstlerischen Arbeiten für den Innen- wie den Aussenbereich.

Sigfried Schibli

www.bernard-pivot.ch

Orchideen, Kürbisse und ein Maler

Geoffrey Myers malt Porträts, Landschaften und Stilleben mit Kürbissen, Orchideen oder was er sonst noch Spannendes entdeckt. Zum ersten Mal zeigt er seine Bilder in einer Ausstellung im Quartier.

«Der erste Schritt bei einem Bild ist der Hintergrund», erzählt Geoffrey Myers und fügt hinzu: «Es gilt zu wissen, welche Farbe welche Deckkraft aufweist – dies ist bei allen Farben unterschiedlich.» Und schon sind wir mitten in einem Gespräch über die Malerei, Myers grosses Projekt, das er seit seiner Pensionierung vor zwei Jahren leidenschaftlich verfolgt.



Freude am Detail: Geoffrey Myers «at work»

Vom Professor zum Maler

Wie kommt es, dass ein ehemaliger Englisch-Professor seinen Alltag im Ruhestand der Malerei widmet? Myers begann bereits in seiner Jugendzeit auf dem Land in England zu zeichnen und malen. Nach seiner Studentenzzeit in Oxford lag das Malen aufgrund seiner Berufstätigkeit für lange Zeit brach. Seit einigen Jahren loderte die Faszination für das Malen wieder auf und Myers besuchte immer wieder Sommerkurse in Florenz. In den drei- bis vierwöchigen Kursen lernte er von professionellen Malern verschiedene Techniken der Porträtmalerei und des Stillebens, beispielsweise was das Zusammenspiel mit Licht und Schatten betrifft.

Ein Atelier in Frankreich

Abwechslung und Vielseitigkeit ist Myers wichtig. Dies zeigt sich auch

in seinen drei Malereischwerpunkten: Porträts, Landschaften und Stilleben. Tag für Tag fährt er in der Regel zu seinem Atelier in Village-Neuf. «Ich sehe dies wie eine neue Berufstätigkeit. Zur Arbeit geht man auch montags bis freitags», sagt Myers. Die Bilder malt er auf selbsthergestellte Leinwände mit Ölfarben oder dann Aquarell. An einem grossen Bild malt er bis zu vier bis fünf Wochen. Das braucht viel Disziplin und Liebe zum Detail.

Bescheidener Künstler

Eigentlich male er «ausser Mode», erklärt Myers. Der in Amerika und Kanada begründete hyperrealistische Stil kommt aus der klassischen Malerei, die heute nicht mehr an den Akademien unterrichtet würde. Es sei schwierig, damit in der Kunstwelt Fuss zu fassen – was auch gar nicht sein Anspruch sei.

Auf Anfrage nimmt er gerne Aufträge für Bilder entgegen. Nun freut sich Myers sehr auf seine erste Vernissage im Quartier. Im Blumengeschäft Könemund Floristik wird er 20 Bilder ausstellen, darunter – passend zum Ort – auch einige Orchideenbilder.

Johanna Eva Schmucki

Vernissage zur Ausstellung

Freitag, 20. September, ab 16 Uhr
Könemund Floristik
Lange Gasse 28
www.myersart.ch



Kürbisse gehören zu den Lieblingsmotiven von Myers (hier leider nur in Schwarz-Weiss)

Kinder im Quartier



Foto: Alexandra Sauer

Maya (4)

Maya, was findest du toll, wenn du aus dem Haus gehst?

Velofahren zum Rosenfeldpark. Da ist Velofahren toll, da kann man ganz viel 'rumkreiseln. Um den Sandkasten herum, den Berg hoch, wieder runter ... Und am Rhein finde ich am besten Glacé essen.

Und was machst du am allerliebsten?

Mit der Lilly spielen!

Wer ist denn die Lilly?

Ich zeig sie dir. (Holt ihre Puppe, die gerade Zähne geputzt hat und nass ist). Das ist die Lilly, die hat jetzt bald Geburtstag. Ich muss glaub schnell ihr Kleid ausziehen. So, jetzt hab ich's am Waschbecken wieder sauber gemacht. Na, heute ist es ja warm draussen, da trocknet das Kleid ganz schnell.

Was machst du sonst noch gern?

Zu Omi und Opi gehen in den Garten. Und in die Ludothek. Da leihe ich ein Velo für die Lilly aus und einen Velo-Sitz. Dann können wir zusammen Velo fahren.

Hast du Geschwister?

Die Fabiola, die ist eins. Und die wirft immer das Wasser am Tisch um. Und manchmal schläft sie ganz lang, vermutlich bis um vier. Und währenddessen spiele ich mit der Omi.

Gehst du schon in den Kindergarten?

Nein. Nach den Ferien komme ich in den Kindsgi. Das ist da, wo man an der Ecke zum kleinen Bäcker geht. Und ich habe eine ganz tolle Tasche mit Pinguin und eine Znüni Box.

Und hast du ein Lieblingsbuch?

Das mit den Pinguinen. Wo sich die Pinguine im Kinderwagen verstecken.

Interview: Alexandra Sauer

Vernehmlassung «untergegangen»

Unerfreuliche Erfahrungen mit dem Bau- und Verkehrsdepartement machte der NQV St. Alban-Gellert. Nicht nur verschwand eine Stellungnahmen zur Buslinie 37; auch die Antworten zur Begrünung des St. Alban-Rings sind nicht nachvollziehbar.

Zu zwei anstehenden Veränderungen im Quartier, für welche das Bau- und Verkehrsdepartement federführend ist, hatte der Vorstand jeweils Stellung bezogen bzw. die Meinung der Quartierbewohner eingeholt: Begrünung des St. Alban-Rings zwischen Karl Barth-Platz und Gellertstrasse (siehe Quartierkurier 3/2011 und 3/3012) sowie anstehende Veränderungen der Buslinie 37 laut ÖV-Programm 2013-17. (Quartierkurier 2/2013).

Als Vernehmlassungspartner zur Erweiterung des Busangebotes der Buslinie 37 gemäss ÖV-Programm 2014-17 hat der Vorstand des NQV seine Stellungnahme rechtzeitig am 2. Mai eingereicht. Im Vernehmlassungsbericht des Regierungsrates wurde unsere Vernehmlassung jedoch nicht aufgeführt. Auf unsere diesbe-

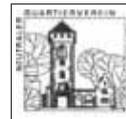
zügliche Reklamation wurde uns mitgeteilt, dass unsere Vernehmlassung leider beim Bau- und Verkehrsdepartement «untergegangen» sei ...

Auf wiederholte Nachfragen beim Bau- und Verkehrsdepartement wegen der auf das Jahr 2013 verschobenen Begrünung des St. Alban-Rings, wann die Werkleitungen erneuert würden, erhielten wir eine nicht nachvollziehbare Antwort. Die Werkleitungen wurden inzwischen erneuert, aber die angekündigte Begrünung erfolgte nicht. Im Antwortschreiben des zuständigen Projektleiters wurde darauf verwiesen, dass die «Vorbereitung für die interne Planvorlage» erst laufe. Auf wiederholte Nachfrage, dass ja die ursprüngliche Planung abgeschlossen bzw. Bepflanzung schon im Jahre 2012 hätte erfolgen sollen, erfolgte keine Antwort mehr ...

Für den NQV ist diese Situation sehr unbefriedigend. Der Vorstand wird sich direkt an Regierungsrat Wessels wenden.

Für den Vorstand des NQV St. Alban-Gellert
E. Grüninger Widler

Agenda



Sa, 14. Sept. 10 – 13 Uhr
Kinderflohmarkt auf dem Karl Barth-Platz

So, 22. Sept. ab 10.30 Uhr
Brunch im Sommercasino

Sa, 19. Okt. 9 – 13 Uhr
Flohmarkt auf dem Karl Barth-Platz

Di, 12. Nov. 16.30 bis 17.30 Uhr
Infoveranstaltung Bethesda-Campus.
siehe Inserat S.17

Fr, 22. Nov. 20 Uhr
Corinne Maiocchi liest aus ihrem neuen Roman «fand Anna» in der Musikschule Gellertgut.

Kinder-Flohmarkt

Karl Barth-Platz für Kinder und Jugendliche
Samstag 14. September 2013
10 - 13 Uhr
Anmeldung nicht erforderlich
bis max. 16 Jahre



www.nqv-alban-gellert.ch

Treffpunkt Flohmarkt

Nachdem die letzten Flohmärkte auf dem Karl Barth-Platz eher wenige Teilnehmende anlockte, fand am 15. Juni ein buntes Treiben statt. Neben dem Handeln wurden neue Kontakte geknüpft und alte Bekanntschaften erneuert. Auch der Neutrale Quartierverein war präsent und nahm Anliegen aus der Bevölkerung entgegen, wie zum Beispiel den Wunsch nach einem Quartiertreffpunkt oder einer Veränderung der Situation des ehemaligen Restaurants Gellert. Für den nächsten Flohmarkt wünschen wir uns noch mehr Verkäufer und vor allem viel Kundschaft. Kommen Sie vorbei, es lohnt sich!

Beata Wackernagel



Ihre Gäste sind gerne auch **UNSERE GÄSTE!**

Das kann sich nicht jeder leisten.



Schweizer Jugendherbergen. So muss es sein.

Übernachtung im Zweier-, Vierer- oder Sechszimmer mit Frühstücksbuffet ab CHF 41.80.
Info und Buchung: www.youthhostel.ch/basel



Annegret Greub
Versicherungs- und
Vorsorgeberaterin

Sorgen Sie vor – damit Ihre Finanzen gesund bleiben.

Die Mobilier
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Basel, Beat Herzog
Aeschengraben 9, 4051 Basel
Telefon 061 266 62 74
Telefax 061 266 62 00
annegret.greub@mobi.ch

130717B06GA

Wie weiter mit der Poststelle am Karl Barth-Platz?

Der Vorstand des NQV St. Alban-Gellert wurde von der Post eingeladen, Bedenken und Forderungen zur bereits beschlossenen Verlegung zu äussern.

Die Gerüchteküche über die Verlegung der Poststelle weg vom Karl Barth-Platz kocht seit Wochen. Sicher ist, dass eine Postfiliale dem Quartier erhalten bleibt, wie Urs Krattiger, Spezialist Netzentwicklung der Schweizerischen Post, versicherte. Den neuen Standort der zukünftigen Filiale will die Schweizerische Post zum gegenwärtigen Zeitpunkt (Stand 29. Juli) noch nicht veröffentlichen.

Eines scheint klar: Für das Quartier ist die Einbusse der Attraktivität der Filiale am Karl Barth-Platz ein grosser Verlust. Den Vorteilen, die der heutige Standort bietet, kann kaum Vergleichbares gegenübergestellt werden. Die offene Situation am Karl Barth-Platz bietet den Geldbezügern am Postomat eine nicht zu übertreffende Sicherheit. Tramstation, Bankfiliale, Kiosk, Metzgerei, Bäcke-

rei, dreimal wöchentlich Gemüse- und Früchtestand und die Apotheke bieten das ideale Umfeld für die Poststelle. Deshalb ist zu befürchten, dass die Geschäfte mit Umsatzeinbussen rechnen müssen. Denn es ist naheliegend und bequem, neben der Erledigung von Postgeschäften auch gleich Einkäufe zu tätigen.

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass östlich des St. Alban-Ringes überdurchschnittlich viele ältere Bewohner leben. Dies nicht zuletzt wegen der Mehrfamilienhäuser und einem Hochhaus an der Karl Jaspers-Allee mit barrierefreiem Zugang, Lift und barrierefreien Wohnungen sowie einer grossen Alterssiedlung, was dem Wunsch entgegenkommt, möglichst lange im eigenen Heim bleiben zu können.

Dass es heute dauernd zu Warteschlangen an dem Schalter am Karl Barth-Platz kommt, liegt wohl hauptsächlich daran, dass die Poststelle zu einer Art «Gemischtwarenhandlung» mutierte, und die Beratung für den Kauf



Bald keine Warteschlangen mehr am Karl Barth-Platz? (Fotomontage: Mischa Baehler)

eines neuen Handys oder Konzerttickets viel Zeit in Anspruch nimmt, während der «normale» Postkunde geduldig warten muss, um sein Päckchen aufgeben zu können. «Das stille Ungeheuer» (Quartierkurier 2/2013) kann wohl nicht der Grund sein für die Verlegung der Postfiliale im Gellert. Verantwortlich sollen u.a. die rückläufigen Postgeschäfte der Poststelle am Karl Barth-Platz sein, wie dem Vorstand des NQV mitgeteilt wurde.

Für den Vorstand
NQV St. Alban-Gellert
Ute Kolb Erb und E. Grüninger Widler

«Occupez-moi!»

Die Liegenschaft Ecke Hardstrasse / Wartenbergstrasse steht seit Jahren leer. Der Quartierverein ist besorgt und stellt Fragen.

Der sehnsüchtige Ruf* nach Belegung der entvölkerten Häuserzeile in der Hardstrasse ist laut. So laut, dass der Quartierverein sich seit einigen Jahren der verfallenden Gebäude annahm, deswegen einige Male beim Eigentümer vorsprach und besorgt nachfragte, wie es um die künftige Gestaltung der Liegenschaften steht. Dies vor allem, weil die Nachfrage nach familienfreundlichem Wohnraum gross ist und der Quartierverein der Ansicht ist, dass Eigentum auch zu Pflege und Sorgfalt verpflichtet und nicht einer schleichenden Verslumung überlassen wird. Beim Baudepartement konnte diesbezüglich in Erfahrung gebracht werden, dass das Bauinspektorat erst einschreiten würde, wenn bei der Liegenschaft Sicherheitsprobleme aufträten. Dies ist nicht



Was passiert hier eigentlich? Verlassenes Restaurant zum Gellert an der Hardstrasse.

der Fall. Die Erkundungen des NQV beim Hausbesitzer, Benno Büchel-Spaini, haben ergeben, dass mit Bestimmtheit die Rede von zukünftigen Mietwohnungen ist auf den drei Parzellen Hardstrasse 112-116 / Wartenbergstrasse 10. Konkrete Pläne bestehen aber

noch nicht. Es wird also noch ein Weilchen dauern, bis die Häuser einen kosmetischen Aufputz erhalten oder sogar abgerissen und neu gebaut werden und so wieder neuer Wohnraum geschaffen wird. Die Gebäude werden daher wohl weiterhin auf Gesellschaft warten müssen. Die Reanimation des ungenutzten Wohnraums ist dem Quartierverein nicht nur aus ästhetischen Gründen ein Anliegen, sondern eben auch braches Kulturgut. Der Hinweis auf diese «Brachlandschaft» soll den Besitzer dafür sensibilisieren und ihn dazu motivieren, eine baldige Optimierung der Situation herbeizuführen – ganz im Sinne von «occupez-moi!»

Daniela Pfeil

* Occupez-moi = bewohnt / besetzt mich (franz.)

Breite Bühne

Geschichte aus der Facebook-Welt

Schriftstellerin und Kurier-Redaktorin Corinne Maiocchi las aus ihrem neuen Buch «fand Anna».

«Und überwinterte eingebunkert le- send.» Mit diesem für Corinne Maiocchi typischen Satz beginnt ein Kapitel in ihrem neusten Buch «fand Anna». Doch der Reihe nach: Am Vorabend eines regnerischen Tages Ende Mai drückte die warme Abendsonne durch die Wolken und beleuchtete die Breite Bühne. Bei solchem Licht und in familiärer Stimmung erzählte Corinne Maiocchi zunächst von sich und von ihren bisherigen Büchern wie zum Beispiel vom «Löwen von Ugudada», einer fantastischen Kindergeschichte für Erwachsene (Leser/innen des Quartierkuriers erinnern sich). Ihre neue Novelle «fand Anna» ist ebenso fantastisch, spielt aber in der virtuellen Welt des Internets.



Foto: Martin H. Donkers

schliesst dort viele virtuelle Freundschaften. Und alles nur aus Frust wegen einer verlorenen Liebe. Am Bildschirm ist Anna nicht alleine, findet viele neue Freunde: Potezielle Liebhaber, Bären und Vampire. Doch die Einsame ist (wie die Autorin) Buchhändlerin und verliebt sich eher in schöne Texte als in schöne Bilder. Und so nimmt das virtuelle Schicksal seinen Lauf ...

Verliebt in Texte

Hauptperson Anna begibt sich unter einem anderen Namen und mit falschem Bild in die Facebook-Gemeinde und

Facebook-Profil gelöscht

Auf die Frage an die Autorin, wie autobiografisch ihre Bücher seien, verweist Corinne Maiocchi auf die Kunst, sich von

Agenda



Der NQV Breite-Lehenmatt teilt mit, dass – ausser den in den Statuten vorgeschriebenen Versammlungen – bis Ende Jahr keine Anlässe mehr stattfinden. Die Jahresplanung 2014 ist in Vorbereitung, die Mitglieder werden zu gegebener Zeit informiert.

NQV Breite-Lehenmatt
Klaus Wetzler

der erzählenden Person abzugrenzen. Was ihr – nach eigenen Angaben – zunehmend gelingt. Übrigens: Im wirklichen Leben hat Facebook-Nutzerin Maiocchi ihr Profil gelöscht ... und schreibt weiter. Wir freuen uns auf das nächste Buch.

Martin H. Donkers

www.corinnemaiocchi.ch

Gellert-Disco im Dalbeloch

An drei Abenden fand im Jugendzentrum Dalbeloch an der Weidengasse Discos für drei Klassen der OS-Gellert statt – organisiert von den Mitgliedern des Elternrats.

Die Idee wurde anlässlich einer Elternratssitzung vorgestellt und löste viele konstruktive Gespräche aus. Kerninhalt der Diskussionen war vor allem die Fra-



Foto: z.Vg.

Die Eltern blieben im Hintergrund: OS-Klasse im Disco-Fieber

ge nach den zu gewährenden Freiheiten für die Schülerinnen und Schüler und wieweit sich die Eltern einmischen dürfen. In einem ersten Schreiben an die Klassen wurden diese gefragt, ob sie damit einverstanden seien, dass die Eltern eine Disco organisieren- und wegen ihrer Verantwortung dann auch als «Team» am Anlass anwesend sein würden. Die Antworten fielen mehrheitlich positiv aus. Jede der drei OS-Stufen sollte einen eigenen Discoabend erhalten. Der Elternrat bildete für die einzelnen Abende Teams für die Planung und Durchführung. Es folgten Sitzungen und eine Vielzahl an E-Mails. Aber auch die Schüler wurden in die Planung eingebunden. Sie wählten aus den vorgeschlagenen Discothemen, wie «Schwarz-weiss-Glitzer» oder «Was ist mit meinen Haaren los?», eines aus und erschienen entsprechend gekleidet und gestylt. In einer weiteren Umfrage konnten die Klassen eine Song-Wunschliste für den erfahrenen DJ zusammenstellen. Alle drei

Abende wurden zu einem grossen Erfolg, nicht zuletzt dank der konstruktiven Vorarbeit aller Beteiligten. Die vielen glücklichen Gesichter – auch die der wartenden Eltern vor der Türe des Jugis am Schluss der Veranstaltung – werden allen noch lange in Erinnerung bleiben.

Steven Kotopoulos

Restaurant Froburg

Zürcherstrasse 111
4052 Basel
Tel. 061 311 67 67

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
ab 10.00 – 14.00 Uhr
und 17.00 – 23.30 Uhr
Samstag und Sonntag
von 17.00 – 23.00 Uhr

Zu Fuss über den Rhein



«Wirkt gar nicht gestellt ...» Regierungsrat Hans-Peter Wessels gibt den Fussgängersteg frei.

Mit einer Stafette haben Klein- und Grossbasler Kinder vor den Sommerferien den Fussgängersteg an der neuen SBB-Eisenbahnbrücke eingeweiht. Anstatt zur Eröffnung ein Band zu durchschneiden, griff der anwesende Regierungsrat Hans-

Peter Wessels kurzerhand zur Stafettenkette (Bild). Anschliessend würdigte er in seiner Ansprache die Brücke «als Verbindung zwischen Menschen und Stadtteilen» und erwähnte auch die Quartierbewohner, welche nicht nur von der besseren Verbindung profitieren, sondern auch von einer modernen, weniger Lärm verursachenden Eisenbahnbrücke.

Martin H. Donkers

Der neue Fussgängersteg

Der Rhein-Übergang besteht aus 30 Stahlelementen welche in 9 Monaten Bauzeit an die neue SBB-Eisenbahnbrücke angedockt wurde. Der Steg ist 240 Meter lang, 3 Meter breit und damit nur für Fussgänger (nicht für Velos) zugelassen. Die Kosten betragen 2,7 Mio. Franken.

Die Birs-Surfer sind da!

Wenn die Birs so viel Wasser führt, dass wir uns respektvoll von ihrem Ufer fernhalten, wird sie für Sabrina, Deniz und Marc erst interessant. Ab 55 Kubikmeter pro Sekunde Wasserabfluss (bei normalem Wasserstand sind es zwischen 8 und 15 m³) entsteht unter der Redingbrücke eine Welle, auf der es sich für Unerschrockene grossartig reiten lässt.

Normalerweise surfen die drei an der französischen Westküste, auf Fuerteventura oder in Indonesien. Oder am Wochenende auf der Reuss bei Bremgarten. Dort befindet sich die bekannteste Flusswelle der Schweiz. Seit Frühling 2011 fahren sie jedoch bei Hochwasser regelmässig an die Birs. Das Feeling am Fluss sei nicht weniger grossartig als auf dem Meer. Denn hier ist alles vorhanden, was das Herz eines Surfers höher schlagen lässt: die Welle, die Nähe zum Wasser, die Weite der Natur. Nur bei Temperaturen unter zehn Grad kühlt man trotz Neoprenanzügen schnell aus und das Vergnügen ist bereits nach zwei Stunden zu Ende.

Ist das nicht gefährlich? Sich einfach so in die reissende Strömung zu begeben,



Mit Leichtigkeit auf der «Birselle»

möchte ich von Sabrina wissen. Bei aller Faszination für das mutige Tun der Surfer, bleibt der Fluss bei diesem Wasserstand Furcht einflössend und unberechenbar. Zumindest aus der Sicht einer Schönwelterschwimmerin wie mir. Die junge Frau lacht: «Man muss schon gut schwimmen können. Und vor allem: nicht in Panik geraten, wenn man von einem Strudel nach unten gezogen wird. Der Fluss spuckt einen immer wieder aus, solange man sich nicht gegen seinen Lauf wehrt. Es braucht Können und Vertrauen.» Wie sie sich über den Wasserstand informieren, verraten sie mir nicht. «Sonst ist bald die halbe Schweiz hier.»

Corinne Maiocchi

FI-FA-FO – Jugendfest 2013



Das Jugendfest Breite: gelebtes Integrationsprogramm für Kinder.

Unter dem Motto «FI-FA-FO, 's Jugendfescht isch do» fand am Sonntag, 16. Juni zum 158. Mal das Jugendfest St. Alban-Breite statt. Bei herrlichem Sonnenschein zogen die Kinder mit der Jungen Spezi und dem Musikverein Grenzach e.V. durch das St. Alban-Breite-Quartier. Laut Präsidentin Nicole Stämpfli waren rund 50 Kinder für den Umzug angemeldet. Blumenmädchen, Feen, Zwerge, Eidgenossen, Römer, Uelis waren zu sehen und die Matrosen sassen in einem gezogenen Weidling des Wasserfahrvereins St. Alban-Breite. Ein Ständeli im Altersheim Breite und ein Fahnengruss beim Jugendfestgötti, der Vorstadtgesellschaft zum hohen Dolder, gehören zum traditionellen Umzugsritual. Auf dem Festplatz, der Breiti-Matte, sorgten viele freiwillige Helfer und Helferinnen (u.a. auch die Fasnachtsclique Sporen peter) für einen reibungslosen Ablauf der Festwirtschaft, der Kinderverpflegung und des Spielbetriebes. Diese wunderbare Tradition, als kostenneutrales, gelebtes Kinder-Integrationsprogramm, darf niemals kaputt gemacht werden. Auch nicht durch behördliche Umstrukturierungs-Massnahmen auf der Breiti-Matte!

Frédéric Ch. Währen

Ihr Treuhandpartner zuverlässig und kompetent

Kundenbuchhaltung
Jahresabschluss
Steuererklärung für KMUs und Private
Lohnbuchhaltung, Personalwesen
Domizilservice
Unternehmensberatung

30% WIR

M+B Treuhand GmbH

Fruburgstrasse 25

☎ 061 813 04 04

www.mb-treuhand.ch



Falten- unterpolsterung

Die effiziente Alternative zum Facelifting
Statt Fr. 790.- nur Fr. 480.-

**Hochqualitative Ergebnisse
mit Langzeiteffekt!**

ELCA Kosmetik
Kosmetik & Ayurveda
Arlette Carabelli
Birsstrasse 42, 4052 Basel
Tel. +41 61 373 11 88 , www.elca-kosmetik.ch

**20%
Rabatt**
auf die erste
Behandlung



Ayurveda / Kosmetik
Arlette Carabelli

www.elca-kosmetik.ch

Birsstrasse 42 Telefon 061 373 11 88
4052 Basel Telefax 061 373 11 89

Ayurveda / Kosmetik an der Birs

- Gesichtsbehandlungen für Sie und Ihn
- QMS Fruchtsäure/Kollagenbehandlung
- mit Sauerstoff
- Ayurvedische Gesichts-, Ganzkörper- und Fussmassage mit warmen Ölen
- Lomi Lomi Massage
- Fussreflexzonen-Massage
- Haarentfernung mit Wachs und definitiv (IPL)
- Green Peel (Kräutertiefenschälkur)

Ich freue mich auf Ihren Anruf zur Terminvereinbarung oder Prospektanfrage.

Neukundenbon à Fr. 20.--

Einmalig
(1Bon / Behandlung)
einlösbar bei einer Erstbehandlung
(Gesicht- oder Körperbehandlung)

WOHNRAUMFÖRDERUNG

JETZT!

Ja zu neuen
Wohnungen



Sofort
wirksam!

Unterstützung für
Genossenschaften
und Baugemeinschaften



JA zum Gegenvorschlag

Finanzielle Sicherheit
dank Bürgschaften



Am 22. September 2013

Mietkosten dämpfen mit www.wrfg.ch

Komitee Pro WRFG - Ja zum Gegenvorschlag, Bank Coop PC 40-008888-1, IBAN CH53 0844 0003 0562 9000 0, c/o WBG Nordwestschweiz, 4051 Basel, Vermerk 6400K



Hier könnte Ihr Kleininserat stehen . . .

Ihr Restaurant im Quartier!

Restaurant BETHESDA Park

Mo. - Fr. 07.00 - 21.00 / Sa., So. + Feiertage 08.00 - 19.00
Gellertstrasse 144, 4020 Basel, 061 315 21 21, www.bethesda.ch



Basel's English-Swiss
family dentist

Dr. med. dent. Garry Bonsall
Dental Surgeon

St. Alban Vorstadt 78, 4052 Basel
E-Mail: info@drbonsall.ch
www.drbonsall.ch

**Only SFR 60 clean
and check - for new patients**

Call me today! 061 271 06 04





Sicherheit für Ihre Wertgegenstände

Wir haben unsere Tresorfachanlage für Sie erweitert.
Mieten Sie ein Fach noch in diesem Jahr und wir
schenken Ihnen die Gebühr für das Jahr 2013.

**Tresorfachmiete
im 2013 gratis**

Raiffeisenbank Basel
(Beim Aeschenplatz)
St. Jakobs-Strasse 7
4052 Basel
Tel. 061 226 27 28
Fax 061 226 27 00
basel@raiffeisen.ch

Geschäftsstelle Riehen
Baselstrasse 56
4125 Riehen
Tel. 061 226 27 77
Fax 061 226 27 78
riehen@raiffeisen.ch
www.raiffeisen.ch/basel

RAIFFEISEN

NEU IM GELLERT

SW

**STEFANIE WINTER
COIFFURE**

www.coiffure-winter.ch

LANGE GASSE 28 - 4052 BASEL - TEL.: +41 (0) 61 274 17 17

*Gilt nur für den Erstbesuch und nur auf den Haarschnitt

50%*

OBERLI.

Die kleine und feine Druckerei in Basel. Seit 1949.

Zürcherstrasse 35 CH-4052 Basel
Tel. 061 311 18 77 Fax: 061 311 18 45
info@oberli.ch www.oberli.ch

HAIRBOX

COIFFURE

Damen und Herren

**Ihr Coiffeur im
Quartier!**

Irma Emmenegger Burger
Grellingerstrasse 41 • 4052 Basel

Öffnungszeiten

Dienstag - Freitag
bitte auf Voranmeldung

Tel. 079 304 85 04

HAIRBOX

**HOTEL RESTAURANT
WALDHAUS**

**Birsfelden
In der Hard / Basel**

Tel. 061 313 00 11
Fax 061 378 97 20
www.waldhaus-basel.ch



Öffnungszeiten: Mo-Sa 07.30 bis 23.30, So 07.30 bis 22.00

Mönchspfeffer



Pflanze

Namen: Mönchspfeffer (der teure Pfeffer wurde von den Mönchen durch zerkleinerte Agnus-castus-Früchte ersetzt, welche den Pfefferfrüchten ähnlich sehen und ähnlich schmecken), Liebfrauenbettstroh, Keuschlamm, Keuschbaum (lat. agnus „das Lamm“ und castus „keusch“; wurde damals auch als triebdämpfendes Mittel eingesetzt). Stammpflanze: Vitex agnus-castus Vorkommen: Der bis zu mehrere Meter hohe Strauch ist im Mittelmeerraum, in Zentralasien und Indien heimisch. Aussehen: Die Blätter sind handförmig fünf- bis siebenzählig. Die Blüten sind klein, bestehen aus dichten, endständigen Blütenständen und haben eine violette, blaue, rosa oder weiße Farbe. Optisch ist er dem Hanf sehr ähnlich, weshalb es leicht zu Verwechslungen kommen kann. Inhaltsstoffe: Iridoidglykoside, Flavonoide, ätherisches und fettes Öl.

Heilwirkung

Mönchspfeffer wird seit der Antike zur Behandlung von Frauenleiden eingesetzt. Extrakte aus den Früchten des Mönchspfeffers werden zur Behandlung des prämenstruellen Syndroms (PMS) und bei Rhythmusstörungen der Regelblutung eingesetzt. Die Arzneimittel werden üblicherweise einmal täglich verabreicht und sollen regelmässig während mindestens 3 Monaten eingenommen werden. Unerwünschte Wirkungen werden äusserst selten und vor allem zu Beginn der Behandlung beobachtet. Man spricht von PMS, wenn einige Tage vor der Menstruationsblutung Symptome wie Stimmungsschwankungen, Müdigkeit oder Bauchschmerzen den normalen Tagesablauf beeinträchtigen. Rund ein Viertel aller Frauen sind davon betroffen.

In der Literatur werden weitere Indikationsgebiete für Mönchspfeffer wie Akne, Ausbleiben der Monatsregel, Austritt von Muttermilch aus der Brust ohne stattgefundene Schwangerschaft, ungenügende Milchbildung, Wechseljahresbeschwerden und Unfruchtbarkeit genannt.

Spezialitäten in unserer Apotheke:

- Premens® Filmtabletten (30 und 90 Tabl.)
- Opran® Filmtabletten (30 und 90 Tabl.)

Gesundheitstipps bei PMS:

Anbei ein paar Tipps, um die Beschwerden bei PMS zu lindern, wobei nicht alles jeder Frau hilft, aber viele Tipps einen Versuch wert sind:

1. Sport: sportlich aktive Frauen leiden weniger unter PMS; ein täglicher Spaziergang kann Linderung bringen.
2. Essen: ballaststoffreiche und fettarme Nahrung sollen Linderung bringen; ich empfehle Ihnen in der Woche vor den Tagen täglich ein Vollkornmüsli zum Frühstück oder ein Vollkornbrot zum Nachtessen zu nehmen.
3. Calcium und Vitamin D: gemäss einer amerikanischen Studie soll die Ergänzung mit Calcium und Vitamin D eine deutliche Verbesserung der Symptome bringen.

Wenn dein Wille JA und dein Körper NEIN sagt:



**Perskindol Classic hilft bei Muskelverspannungen und Bewegungsschmerzen.
Zur Lockerung der Muskulatur vor und nach dem Sport.**

Lesen Sie die Packungsbeilage.

Vifor Pharma
Vifor SA - CH-4752 Villars-sur-Glâne

Breite-Apotheke AG Andy Weiss · Zürcherstr. 97 · 4052 Basel · Tel. 061 319 98 98 · Fax 061 319 98 90 · www.breite-apotheke.ch



Andy Weiss,
Apotheker und Drogist,
und sein Team beraten Sie
gerne und kompetent,
wenn es um Ihre
Gesundheit geht.



Dem Paradies am nächsten

Wie es nun doch noch Sommer geworden ist, grünt und blüht es wieder in unseren Quartieren. Endlich aber auch – wie haben wir uns danach gesehnt! Und so treibt es uns heftig

nach draussen: Auf unsere Balkone, Terrassen, Gärten. Und sehen und staunen wie kleine Kinder überall die Buntheit und Fülle um uns herum.

*Willst du einen Tag lang glücklich sein
So betrinke dich mit Wein
Willst du ein Jahr lang glücklich sein
So baue dir ein Haus
Willst du ein Leben lang glücklich sein
So gestalte deinen Garten*

Chinesische Weisheit



Wir vom Quartierkurier durften einen sonnigen Nachmittag lang ganz offiziell in fremde Gärten am St. Alban-Ring spähen. Wir entdeckten dabei Spielwiesen, Abenteuerländer und Märchenwelten. Durften gar Kaffee trinken im Halb-

schatten mediterraner Flora. Liessen es uns so richtig gut gehn und erkannten: So unterschiedlich und vielfältig die Oasen hinter Tor und Zaun auch sind, immer widerspiegeln sie die Bedürfnisse ihrer Besitzer.

Ein paar dieser einladenden Grünflächen haben wir für Sie fotografiert und dokumentiert. Machen Sie es sich bequem und geniessen Sie den Sommerhauch!

St. Alban-Ring 233

Der Garten der Familie Kost/Breig ist durch den alten Baumbestand der angrenzenden Areale gut vor neugierigen Blicken geschützt. Nur eine wichtige Veränderung haben die Besitzer seit ihrem Einzug vorgenommen: Sie haben ein Baumhaus für ihren Sohn gebaut. Die freche Einraumwohnung ist dem Jungen Rückzugsort und Spielfeld in einem. Das Refugium der Erwachsenen hingegen ist die von einer Steintreppe umgebene Essecke. Zusätzlich bietet eine grosszügige Rasenfläche dem Kind Raum zum Spielen und den Eltern Platz zum Ruhen.

*Garten ist nicht genug,
sagte der Schmetterling.
Sonnenschein, Freiheit
und eine kleine Blume
muss man haben.*

*Hans Christian Andersen
(1805-1875)*



St.Alban-Ring 180

Familie Brüstlein hat vor wenigen Jahren den Zaun in ihrem Garten entfernt, und das Grundstück zum Nachbarn hin geöffnet. Dieser wiederum öffnete seinen Garten zum nächsten Areal und somit profitieren alle Bewohner der Häuserzeile von einer parkähnlichen Aussicht. Ein Gefühl von Weite und Grosszügigkeit stellt sich ein, sobald man das Grundstück betritt. Der etwas zurückversetzte Sitzplatz garantiert jedoch noch immer Privatsphäre. Vielfältig und gelungen ist auch die Bepflanzung: Feigenbäume, Johannisbeersträucher, Kräuter und Blumen wachsen hier harmonisch nebeneinander.



*Die Blumen machen den Garten,
nicht der Zaun.*

Deutsches Sprichwort



St.Alban Ring 245

Betritt man den Garten der Familie Grüniger Widler, wähnt man sich in Italien oder Spanien. Und in der Tat hat der Herr des Hauses eine Vorliebe für Pflanzen aus dem Mittelmeerraum. So wachsen hier Erdbeerbäume, Echte und Wilde Pistazien und Weinrauten. An einem Esstisch lässt es sich mit Blick auf den Himmel wachsende Rosen wunderbar tafeln. Und am Gartenende bietet ein Sitzplatz an heissen Tagen Zuflucht vor der Hitze. Überhaupt scheint dieses von Linde, Kiefer und Trauerweide umgebene Grundstück wie ein Stück vom Paradies, welches zufällig hier auf Erden gelandet.

*Der Garten ist der letzte Luxus
unserer Tage, denn er erfordert
das, was in unserer Gesellschaft
am kostbarsten ist; Zeit, Zuwendung
und Raum.*

*Dieter Kienast,
Schweizer Landschaftsarchitekt
(1945 – 1998)*

Und so lustwandle ich nach dieser beglückenden und erfüllenden Recherche in aller Ruhe nach Hause, und dort schnurstracks auf den Balkon. Ganz im Sinne einer andern alten Weisheit:

Dumme rennen, Kluge warten. Weise gehen in den Garten.

Corinne Maiocchi



Wohnen im Seniorenzentrum Senevita Gellertblick in Basel

Attraktive Lage, schöne helle Wohnungen, kompetente Pflege, lebenslanges Wohn- und Betreuungsrecht – dies sind nur ein paar Stichworte aus dem interessanten Angebot der Senevita Gellertblick. Im Januar 2014 ziehen die ersten Senioren an der St. Jakobs-Strasse ein. Noch gibt es freie Wohnungen.



98 seniorengerechte Wohnungen, Betreuung und Pflege nach Bedarf: Das bietet das neue Seniorenzentrum Senevita Gellertblick an der St. Jakobs-Strasse.

Das Seniorenzentrum Senevita Gellertblick liegt stadtnah. In wenigen Minuten ist das Basler Stadtzentrum erreichbar. In unmittelbarer Nähe sind Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungsbetriebe für den täglichen Bedarf. Nah ist auch der Park Grün 80, der zu Spaziergängen einlädt. Auch für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer liegt die Senevita Gellertblick ideal. Das umliegende Gelände ist weitgehend flach und erlaubt Spaziergänge und Ausflüge.



Senevita bietet Lebensqualität.

Mittagessen inbegriffen

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Senevita Gellertblick geniessen Vorzüge wie in einem Hotel und bestimmen ihren Tagesablauf selbst. Ob sie ihr Morgen- oder Abendessen in ihrer Wohnung selbst zubereiten oder in der öffentlichen Cafeteria einnehmen, ist ihre Entscheidung.

Das Mittagessen – es stehen vollwertige schmackhafte Menüs oder leichte Schonkost zur Auswahl – ist im Pensionspreis inbegriffen.

Komfortable Wohnungen

Das Seniorenzentrum Senevita Gellertblick umfasst 98 seniorengerechte Wohnungen unterschiedlicher Grösse und Lage sowie eine interne Pflegeabteilung mit mehreren Pflegewohngruppen und insgesamt 56 Einzelzimmern. Alle Wohnungen sind unmöbliert und verfügen über eine Küche, Dusche/WC und eine Loggia. Die Wohnungen sind mit modernster Haustechnik wie Brandmeldeanlage und Notruf ausgerüstet.

Attraktives

Preis-/Leistungsverhältnis

In der Senevita Gellertblick gibt es 1-Zimmer-Wohnungen mit Verpflegung und Dienstleistungen ab CHF 73.– pro Tag, in den 50m² grossen 2-Zimmer-Wohnungen für 2 Personen sogar ab CHF 69.50 pro Person und Tag.

Betreuung und Pflege nach Bedarf

Das Seniorenzentrum Gellertblick bietet in den Wohnungen Betreuung und Pflege nach Bedarf an. Oberstes Ziel des Pflegepersonals ist es, die Selbstständigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner zu erhalten. Bei starker Pflegebedürftigkeit haben die Senioren die Gewissheit, in der internen Pflegeabteilung mit ihren wohnlichen Einzelzimmern von qualifiziertem Personal liebevoll umsorgt zu sein. Die freie Arztwahl ist selbstverständlich.

Lebenslanges Wohn- und Betreuungsrecht

Mit Abschluss des Pensionsvertrages garantiert die Senevita Gellertblick ein lebenslanges Wohn- und Betreuungsrecht. Dank dieser Garantie muss niemand den Gellertblick aus gesundheitlichen Gründen oder infolge einer Pflegebedürftigkeit verlassen.

Sonja Burger gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte zum Angebot und zu den Wohnungen. Vereinbaren Sie jetzt einen individuellen Besichtigungstermin. Tel. 061 317 07 07.

Weitere Informationen finden Sie auch unter www.gellertblick.senevita.ch

Wünschen Sie weitere Informationen?

Einfach diesen Talon ausfüllen und einschicken an: Senevita Gellertblick, Sonja Burger, St. Jakobs-Strasse 201, Postfach 439, 4020 Basel oder per E-Mail an gellertblick@senevita.ch

Name Vorname

Adresse

Telefonnummer

Senden Sie mir Unterlagen zu. Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Herzliche Einladung zur Informationsveranstaltung Bethesda Campus

12. November 2013 - 16.30–17.30 Uhr - in der Aula der Stiftung Diakonot Bethesda

Öffentliche Informationen und Fragenbeantwortung bezüglich unserer Neu- und Umbauprojekte.

Danach sind Sie gerne zu einem kleinen Apéro eingeladen.

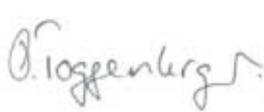
Wir freuen uns auf Sie!

Stiftung Diakonot Bethesda



Jürg Matter Hans Kaufmann
Stiftungsdirektor Leiter Immobilien

Bethesda Alterszentren AG



Olaf Toggenburger
Direktor

Bethesda Spital AG



Thomas Rudin
Spitaldirektor



WILLKOMMEN BEI

HAIRTEAM
HOFNER

Jeden Montag und Mittwoch
15% AHV- und IV-Rabatt.

Lehrlinge und Studenten mit Ausweis erhalten
auf alle Dienstleistungen 15%.*

*Ausgenommen Haarverlängerungen und Haarverdichtungen

Auch montags geöffnet von 10.00 - 18.30 Uhr

Zürcherstrasse 150 | 4052 Basel | Telefon 061 312 30 90
www.coiffure-hofner.ch



Quartierelektriker Gellert
Die Stromspezialisten in Ihrer Nähe.

Quartierelektriker GmbH
Installation. Planung. Beratung

Hardstrasse 92
CH 4052 Basel

Telefon +41 (0)61 691 90 10
www.quartierelektriker.ch
quartierelektriker@bluewin.ch



AUSSTELLUNG

FIGURATIVE KUNST

Von GEOFFREY MYERS

Bei
Könemund Floristik

Lange Gasse 28
Ecke Engelgasse

Vernissage
Freitag
20. September 16.00
Bis Ende Oktober

Kaffee in Perfektion

«Ihr Premium-Partner für Kaffeemaschinen» nennt sich Pelucch GmbH an der Redingstrasse. Die Spezialisten wissen alles über Kaffee-Vollautomaten und reparieren sie auch.

Johann Sebastian Bach machte sich in seiner «Kaffee-Kantate» («Schweigt stille, plaudert nicht») noch über die Kaffee-Mode lustig*. Dort ermahnt ein gestrenger Vater seine Tochter, das Kaffeetrinken tunlichst bleiben zu lassen. Fast 300 Jahre später ist der Kaffee allgegenwärtig, und es gibt zahlreiche Arten, ihn zuzubereiten. Eine von ihnen ist der Kaffee-Vollautomat. Rund vierzig derartige Maschinen stehen im Verkaufsraum von Stephan Meiers Geschäft an der Redingstrasse. «Wir sind die A-Stelle von Jura, Philips-Saeco, Rotel, Siemens, Solis, De Longhi und Melitta», sagt der gelernte Elektromonteur, der seit 1994 in dieser Branche tätig ist. Neben Vollautomaten verkauft Meier auch diverses Zubehör



Foto: Sigfried Schibli

«Oft sind kleinere Maschinen ausreichend», weiss der Kaffee-Experte Stephan Meier.

wie Pflegemittel sowie Kaffeebohnen der Marken La Semeuse und Kolanda.

Eine Sorge teilt Meier mit Fachhändlern aller Couleur: Die Leute kaufen die Geräte im Internet oder beim Discounter und lassen sie dann bei uns reparieren. Dabei sei der Fachhandel zum Teil günstiger als der Discount, nur habe er nicht die gleichen Werbemittel wie die

grossen Ketten. Das Reparieren von Geräten sämtlicher Marken ist denn auch ein wichtiger Geschäftszweig von Meiers Firma, die mit ihren drei Spezialisten für ihren freundlichen und kompetenten Service weitherum bekannt ist.

Meier führt am Rande auch Kapselmaschinen, ist aber kein Freund von Nespresso & Co.: Der Kunde zahlt mehr, über längere Zeiten gerechnet. Zu den Kunden der Firma Pelluch GmbH gehören nicht nur Privatleute, sondern auch Unternehmen, Altersheime und Restaurants.

Sigfried Schibli

* www.youtube.com > schweiget stille

Kaffeemaschinen Pelluch GmbH

Redingstrasse 43
Tel. 061 311 12 00
www.pelluchgmbh.ch

Karges Leben – reiche Ernte

Die Cécil Ines Loos-Anlage feiert 20-Jähriges Bestehen. Der Quartierkurier besuchte das Fest.

Es ist dem Engagement besonderer Frauen und Männer zu verdanken, dass wir hier unter schattigen Bäumen sitzen und unsere Kinder im Rinnsal spielen können. Die zwischen Rhein und Quartiertreffpunkt Breite gelegene Cécil Ines Loos-Anlage hat sich zu einem Kleinod entwickelt und feierte vom 14.-16. Juni ihren 20. Geburtstag mit Lesungen, Führungen und Ausstellungen.

Auf einem Rundgang berichteten Jakob Signer, der von Anfang an mit dabei ist und Meinrad Gunti von der Stadtgärtnerei über die besondere Zusammenarbeit zwischen Quartier und Stadtgärtnerei. 1993 wurden die Breitlemer-Hüüsli abgerissen, dann packten rund 40 Quartierbewohner mit an. Sie schufen einen kleinen Bachlauf («Rinnsal») und Sitzgelegenheiten aus den Steinen der ehemaligen, von Jakob Stähelin entworfenen Arbeiterhäuser für die Seidenbandweber.

Bis heute pflegt eine Gruppe von enga-



Foto: Alexandra Sauer

Dieser Maulbeerbaum erzählt eine Geschichte ...

gierten Quartierbewohnern, die «Grünraumgruppe Breite» die Anlage. Sie hat sich zu einem naturnahen Paradies mit trockenen und feuchten Lebensräumen entwickelt. Als Erinnerung an die Seidenbandweberei wurde ein Maulbeerbaum gepflanzt, die bevorzugte Nahrung von Seidenraupen. Dieser Baum erzählt noch eine weitere Geschichte: Seiner Rinde sieht man die Eignung als Torpfosten an; schaden tut ihm das nicht.

Wer war Cécil Ines Loos?

Während die Historikerin Sabine Kubli und der Grossrat Oswald Inglin über die Geschichte der Breite und speziell über

das Leben von Cécil Ines Loos berichtet wurde deutlich, wie gut der Name und die Anlage zusammenpassen. 1889 in Basel geboren und nach Stationen in England und Italien, wechselten sich bei Cécil Ines Loos üppige und karge Phasen im Leben ab. Als Mutter eines unehelichen Kindes, traf sie die Entscheidung, ausschliesslich als Schriftstellerin zu leben. Dies brachte Cécil Ines Loos finanzielle Probleme aber auch grosse literarische Anerkennung ein.

Alexandra Sauer

www.breitlemer.ch > Grünbaum Breite

feingemachtes
DELIKATESSEN

Würzige Chutneys
Marokkanische Salzzitronen
Apéritif Spezialitäten
Feine Suppen
Hausgemachte Gerichte
für Ihre Gäste oder Ihren Vorrat
Delikate Desserts und Kuchen

Domenica Boutilly
info@feingemachtes.ch
www.feingemachtes.ch

4052-Film auf Youtube

Das Jugendzentrum Dalbeloch hat in der Breite einen Video-Clip gedreht – als Geschenk an ihren abtretenden Leiter.

Welcome in 4052 – die Postleitzahl des Quartiers dient als Refrain im neuen Video des Jugendzentrums Dalbeloch. Initiant, Sänger und Ukulele-Spieler ist der Jugendarbeiter Thomas Vock. Der Film entstand zusammen mit den Jugendlichen als Geschenk an ihren abtretenden Leiter Moritz Kistenmacher.



Sie schaffen Freiräume für Jugendliche: Thomas Vock (l.) und Véronique Weber sind die neuen Co-Leitenden vom Jugi Dalbeloch

gibt es das Jugendzentrum Dalbeloch als Freiraum für Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren. Hier können sie chillen, gamen und Ideen stressfrei umsetzen. In Zusammenarbeit mit der OS Gellert fanden in diesem Jahr Parties statt (siehe Seite 9). Finanziert wird das Jugi im Rahmen der offenen Jugendarbeit vom Erziehungsdepartement Basel-Stadt.

Martin H. Donkers

* www.youtube.com > jugi dalbeloch

Jugendzentrum Dalbeloch

Weidengasse 53
Tel. 061 311 93 13
Mail: info@jugidalbeloch.ch
Facebook: [jugidalbeloch](https://www.facebook.com/jugidalbeloch)



«Willkommen in der Breite!»

Wer im Internet auf Youtube* geht, findet dort einen lustigen Music-Clip, gedreht in der Zürcherstrasse, am Rhein und auf der Breitematte. An diese Orte erinnern sich alle gerne, die die Breite kennen- und lieben gelernt haben:

«Und wenn i wieder hei chum, in die alti schöni Breiti ...» Nicht zuletzt die Jungen, die viel Zeit im Jugi verbringen und verbracht haben. Seit 15 Jahren

Ganzheit von Körper, Seele und Geist

In ihrer Praxis an der Zürcherstrasse therapiert Olivia Charlton Menschen aller Altersstufen mit Heileurythmie bei akuten oder chronischen Krankheiten.

Olivia Charlton steht in ihrem Praxisraum mit grossem Fenster zu den grünen Bäumen und macht einige Schritte. Zur Veränderung der Beinpositionen bewegt sie ihre Arme zu fließenden Formen. Gemäss der Heileurythmie, einer Bewegungstherapie, die etwa vor 100 Jahren von Dr. Rudolf Steiner entwickelt wurde, formt ihr Körper Sprach-Laute. «Jeder Vokal und Konsonant der Sprache haben eigene heileurythmische Bewegungsformen», erklärt Charlton. Diese wiederum stehen in spezifischen Wirkungszusammenhängen zu den Organen des menschlichen Körpers.

Innen- und Aussenwelt

Die Heileurythmie gehört zu den Therapiemethoden der anthroposophischen Medizin, die ergänzend zur schulmedizinischen Sicht den Menschen als Ganzheit von Körper, Seele und Geist betrachtet.



Olivia Charlton bringt Menschen die Verbindung zwischen Bewegung, innerer und äusserer Welt näher.

Im Zentrum steht der Gedanke, dass äusserliche Bewegungen und innere Organprozesse in stetiger Verbindung stehen. Alles, was die Persönlichkeit von der Aussenwelt aufnimmt, muss im übertragenden Sinn zuerst «verdaut» werden. Durch gezielte Bewegungen werden in der Therapie die gesamten Lebensfunktionen angesprochen und es kann auf Krankheitsbilder positiv eingewirkt werden. Ein wesentlicher Aspekt ist die Schulung der inneren Achtsamkeit. In der Re-

gel kommt die Heileurythmie in Einzelbehandlungen zur Anwendung.

Behandlung von Krankheiten

Seit 14 Jahren ist Olivia Charlton in der Heileurythmie tätig. Vor gut einem Jahr eröffnete sie ihre Praxis an der Zürcherstrasse. Nach ihrer Ausbildung als Bildhauerin und Glasmalerin zog es sie immer mehr zur anthroposophischen Pädagogik, bis hin zum Studium in Eurythmie (später in Heileurythmie). Heileurythmie eignet sich für alle Altersstufen, von Kindern bis ins hohe Alter und ebenso für Menschen mit Behinderung. Therapieren konnte Charlton bereits verschiedenste Krankheiten wie Erschöpfungszustände, Entwicklungsstörungen bei Kindern, Asthma, Bluthochdruck, Tumor-Erkrankungen, Allergien und Ängste.

Johanna Eva Schmucki

Heileurythmie-Praxis Olivia Charlton

Zürcherstrasse 13, Tel. 061 702 03 78
Mail: charlton.olivia@bluewin.ch
www.heileurythmiepraxis-basel.ch

Einkaufen in Nairobi

Eine Breitlemer Familie lebt und arbeitet für ein Jahr in der ostafrikanischen Metropole Nairobi, der Hauptstadt Kenias. Sie berichtet von ihrer samstäglichen Einkaufstour durch ein afrikanisches Quartier.

Am Samstag, später Vormittag, ist Hochbetrieb an der Kreuzung vor unserem Haus. Alle Geschäfte sind geöffnet, davor und daneben bieten fliegende Händler ihre Waren an. In Lumpen gehüllte Altstoffhändler nehmen der Kundschaft die leeren Verpackungen früherer Einkäufe ab. Der grösste Laden am Platz nennt sich «Mini-Supermarkt». Auf einer Fläche halb so gross wie die Migros Breite finden sich fast alle Artikel des täglichen Bedarfs. Wir kaufen Milch, Weichkäse (den harten halten wir für ungeniessbar), Müesli und Maniokchips ein. Abends meiden wir das Geschäft. Denn während die letzten Kunden Rotwein, Toastbrot und Abwaschmittel in ihre Körbe legen, wird vor der Kasse ein roter Teppich ausgerollt. Reihum stellen sich die Angestellten darauf, barfuss und mit herausgekehrten Hosen- und Jackentaschen. Die betagte Chefin tastet jeden einzelnen Mitarbeiter ab, kontrolliert Taschen und Rucksäcke auf Diebesgut.

Aber jetzt ist Morgen, wir bezahlen und setzen unsere Tour fort. Unser nächster Halt ist die Metzgerei. Berge



Einkaufen in Kenia: MPesa statt Bargeld

von Fleisch liegen in den Glastheken, der süssliche Duft von gestocktem Blut in der Luft. Schnell packen wir unsere Pouletschenkel ein und stellen uns draussen in die Schlange vor dem MPesa Schalter. MPesa lässt sich mit «mobiles Geld» übersetzen, ein in Kenia erfundenes und in Ostafrika stark verbreitetes Zahlungssystem über das Handy. Wir mussten uns erst daran gewöhnen, doch jetzt ziehen wir's dem Bargeld vor, es ist einfacher und sicherer. Blumenhändler Sam bietet neben den hier wild wachsenden Gewächsen auch Kulturreisen an. Gut ein Drittel der in Europa verkauften Rosen stammt aus Kenia, was nicht Exportqualität erreicht, wird in den Strassen Nairobis verhökert.

Unsere letzte Station ist Mary, die Gemüsefrau. Sie verkauft uns, was ihr Garten

45 Busminuten stadtauswärts hergibt: Kartoffeln, Avocados, Eier, Ananas, Eisbergsalat, Mangos und Tomaten, manchmal auch Bohnen und Papayas. Mary freut sich sehr darauf, bald auszuwandern, ihrem Mann ins Ausland zu folgen nach Australien oder Österreich. So genau weiss sie das nicht, denn die beiden Länder heissen auf English fast gleich. Mit schweren Taschen steuern wir quer über die Strasse zur grossen Wiese hinter dem Hindu Tempel. Nachmittags wird der Rasen übervoll sein, Fussballer und Cricketspieler werden sich zwischen stillenden Müttern und kläffenden Hunden Bälle zupassen. Doch jetzt kurz vor dem Mittag sind wir die einzigen hier. Lachend und johlend rennen unsere Kinder über die grosszügige Grünanlage, die uns so stark an die Breitematte erinnert. Wir wissen nicht, ob's hier wie in der Breite Nachbarn gibt, die sich über den Krach auf der Matte – und erst noch zu Unzeiten und erst noch von Ausländern – ärgern. Aber wir wissen: dieses kleine, grüne «Stückchen Breite» möchten wir nicht missen.

Veronika Röthlisberger
zurzeit für das Welternährungsprogramm der UNO in Ostafrika tätig

Fair Trade statt spenden

Die Not in Schwellen- und Entwicklungsländern ist gross. Wir können dem Elend (und unserem schlechten Gewissen) mit Spenden begegnen. Grösseren Einfluss haben wir über unser Konsumverhalten, die bewusste Wahl von Artikeln aus fairem Handel. Doch selten überblicken wir die gesamte Handelskette oder kennen den Pflücker unserer Kaffeebohnen, die Näherin unserer T-Shirts persönlich. Fair Trade Labels wie Max Havelaar helfen diese fehlende Verbindung (wieder) herzustellen. Sie garantieren, dass existenzsichernde Löhne bezahlt und minimale Standards in Gesundheitsschutz und sozialer Absicherung ein-

gehalten werden. Arbeiterinnen und Arbeiter in Betrieben mit fairen Produktionsbedingungen verdienen genug, um sich selbst zu helfen. Sie brauchen keine Spenden. Der Kauf ihrer Kaffeebohnen, ihrer T-Shirts zu einem existenzsichernden Preis genügt. Im Quartier bieten der Claro Weltladen Breite an der Schauenburgerstrasse 3 (Lebensmittel, Papeteriewaren, Geschenkartikel) sowie der Switcher Shop am Aeschenplatz (Textilien) ausschliesslich Waren aus fairem Handel an.

www.maxhavelaar.ch
www.claro.ch > verkaufsstellen > breite



Fotos: Veronika Röthlisberger

«Ein Stückchen Breite», mitten in Afrika

Neue Mitglieder



Veronika und Salvatore Giglio-Früh
Prattelerstrasse 6

Esther Huber
St. Alban-Vorstadt 64

Brigitte und Mario Oeschger
Karl Jaspers-Allee 13

Nino Rigassi
Jacob Burckhardt-Strasse 67

Olga und Peter Vettiger
St. Alban-Ring 220

Fam. Yelken-Matur
Karl Barth Platz 9

Aus Deutschland Junge Feder



Bei ungefähr 30 Grad Durchschnittstemperatur verbrachte ich Mitte Juli vier wundervolle Tage am Burg-Herzberg-Festival*. Schon das Zelt aufbauen gestaltete sich schwieriger als gedacht. In unserer spontanen Art haben wir natürlich viel zu wenig Heringe eingepackt und die wenigen, die wir hatten, waren allesamt verbogen. Das trübte jedoch nicht unsere Stimmung. Unser Zelt stand zwar ein wenig unsicher, aber es sah ziemlich kreativ aus und dies ist ja an einem Hippiefestival das Wichtigste. Mit unseren Blumenkleidchen und unseren Aladinshosen machten wir uns auf zum Ort, wo der Bär steppte, vor die Bühne. Auf dem Weg dorthin lernten wir schon allerhand kuriose Festivalbesucher kennen. So zum Beispiel Marie, die auf der Suche war nach netten Menschen, die in ihre Kommune einziehen wollen. Wir lehnten dankend ab. Nelli wollte überall Sonnenblumen anpflanzen und der Ausdruckstänzer John suchte nach dem endlosen Glück. Vor der Bühne angekommen war die Stimmung fantastisch. Auf der Bühne stand Götz Widmann, der über Liebe und Freiheit sang. Wir tanzten ausgelassen zu seinen Liedern und stolperten erst spät und natürlich ohne Taschenlampe (wiedermal unsere spontane Art) zu unserem kreativen Zelt zurück. Mittlerweile sah es nicht mehr kreativ, sondern nur noch komisch aus. Das störte uns jedoch herzlich wenig, denn wir waren müde und wollten nur schlafen. Noch drei wundervolle Tage würden folgen, und mit diesem Gedanken schliefen wir ein.

Patrizia Giglio

* *Unsere Kolumnistin besuchte «Das Burg-Herzberg-Festival», ein überregional und international bekanntes Musikfestival der Hippie-Szene in der Gemeinde Breitenbach am Herzberg. (Red.)*
www.burgherzberg-festival.de



PFARREI HEILIGGEIST BASEL

Angebote

Mittagstisch im Pfarreiheim

am Donnerstag 12.9. und 10.10. um 12.00 Uhr. Anmeldung erforderlich jeweils bis Dienstagabend unter Tel. 079 306 66 29 (Frau Wolf) oder Tel. 061 312 87 47 (Frau Fräulin), Menu inkl. Dessert und Kaffee CHF 15. – Erlös für einen guten Zweck. Vorher jeweils 11.00 Uhr Seniorengottesdienst mit Timo Vocke in der Kapelle.

Donnerstag, 5.9., 14.30 Uhr:

Besichtigung mit dem Elisabethenwerk. Weitere Informationen in «Kirche heute»

Donnerstag, 19.9., 15.00 Uhr:

Vortrag mit K. Fritz und A. Gross: «Fit im Alter»

Donnerstag, 17.10., 15.00 Uhr:

Filmvorführung: «my generation»

Dienstag, 5.11. und 3.12., 12.00 Uhr:

Suppentag

Donnerstag, 7.11., 14.30 Uhr

Seniorengottesdienst mit Timo Vocke (Kapelle) und anschliessend Messezauber mit dem Elisabethenwerk (Pfarreiheim)

Donnerstag, 28.11., 13.00 bis 17.30 Uhr:

Einführung und Besichtigung mit Timo Vocke: «Wie ist das mit dem Tod?» (Anmeldung bis 15.11., begrenzte Teilnehmerzahl)

Donnerstag, 5.12., 14.30 Uhr:

Seniorengottesdienst mit Timo Vocke (Kapelle), anschliessend Adventsfeier mit dem Elisabethenwerk (Pfarreiheim)

Regelmässig:

montags 14.30 Uhr:

Rosenkranzgebet in der Kapelle

Alterszentrum Alban Breite Zürcherstrasse 143

Donnerstag, 17.10. und 7.11., 11.00 Uhr:

Gottesdienst mit Dorothée Becker

Freitag, 29.11., 17.00 Uhr:

ökumenischer Gottesdienst für Verstorbene

Jeden Mittwoch, 15.00 - 17.00 Uhr:

Stammtisch mit Präsenz des Kaffeeteams Don Bosco

Weitere Termine auf Anfrage im Pfarramt
Tel. 061 331 80 88

Kapelle & Pfarreiheim Don Bosco
Waldenburgerstrasse 32



Camiflora

Die Heilkraft der Pflanzen nutzen

Aromaberatung

- * Aroma-Massagen und Wickel
- * persönlicher Duft zum Mitnehmen

Bachblütentherapie

- * Sanfte Hilfe durch Blütenessenzen
- * Zeit für das therapeutische Gespräch

Phytotherapie

- * Wohltuende Wickel mit Kräutern
- * persönliche Tee-Mischungen

Aromaprodukte

- * individuell abgestimmter Duft
- * Balsame, Badesalze, Raumsprays ...

Bei Abgabe dieses Inserats erhalten Sie
20% Rabatt auf eine Behandlung und
10% Rabatt auf drei Produkte Ihrer Wahl.

Ich freue mich auf Sie!

Gesundheitsraum Camiflora

Jacob Burckhardt-Strasse 77 • 4052 Basel
Telefon 061 271 65 62 • 079 177 99 02
rejeanne@camiflora.ch • www.camiflora.ch

Randnotiz

Sport und Gesundheit

Wieder gibt es etwas aus dem Laufsport mit Blinden zu berichten: Chrigu, 28-jährig, hat als erster Blinder den 100 km-Lauf in Biel absolviert. Und dies in der phantastischen Zeit von zehneinhalb Stunden. Warum tut man sich ein so hartes Training an? Was motiviert Alt und Jung, sich sportliche Ziele zu setzen, welche für die meisten Menschen weit weg vom Fassbaren liegen. Das muss an dem befriedigenden Gefühl nach vollbrachter Überwindung und Leistung liegen und an der Bestätigung, etwas mehr erreichen zu können als viele andere. Aber vielleicht stellt sich das Gefühl auch «im Kleinen» ein. Ist man ein «normaler Mensch», ohne sportliche Ambitionen, täglich mit dem Tram unterwegs? Warum dann nicht eine Haltestelle vorher aussteigen und die letzten paar hundert Meter laufen? Oder jemand, der mit



dem Velo einkaufen oder zur Arbeit fährt; warum in diesem Fall nicht bewusst einen Umweg von einigen Minuten einplanen? Jeder Weg beginnt mit einem ersten Schritt!

Gabor Szirt

Jogging in verschiedenen Gruppen

Termine Lauftreff

Montags, mittwochs, freitags: 19.00 Uhr St. Alban-Tor
 Dienstags, donnerstags: 08.30 Uhr St. Jakob (Leichtathletik-Stadion)
 Sonntags: 09.00 Uhr St. Alban-Tor

Verein Lauftreff beider Basel

Aeschenvorstadt 67
 Tel. 061 227 88 35
 E-Mail: info@lauftreffbeiderbasel.ch
 www.lauftreffbeiderbasel.ch



Die Immobiliengesellschaft im Gellert mit der familiären Note



Sissacherstrasse 29
 4052 Basel
 061 / 377 99 22
 www.mgw-immobilien.ch



Mitglied des Verbandes der Schweizerischen Immobilienwirtschaft

seit über 40 Jahren

Verwaltung Verkauf
 Vermietung Vermittlung
 Beratung Bewertung

unabhängig, seriös,
 kompetent



Agenda

Offener Eltern-Kind-Treff

für Kinder bis 4 Jahre mit ihren Eltern
 Mo, 14.30 -17.00 Uhr
 Di, 09.30 -11.30 Uhr
 Mi, 14.30 -17.00 Uhr
 Do, 14.30 -17.00 Uhr

Breite Bühne

Ein Unplugged-Podium für Musiker und andere Künstler
 Mi, 25. Sept; Mi, 30. Okt;
 Mi, 27. Nov 2013
 jeweils von 19.00 bis 21.00 Uhr
 Infos: www.breitebuehne.ch

Vorträge

Referentin: Irmgard Haupt,
 dipl. Atempädagogin

Atemübungen bei Schlafstörungen

Di, 3. Sept., 19.30 Uhr
 Stressbewältigung durch
 Atemübungen
 Di, 22. Okt., 19.30 Uhr

Treffpunkt Breite

Zürcherstrasse 149
 Tel. 061 312 91 88
 www.quartiertreffpunktebasel.ch



Tel: +41 (0)61 311 4281
 St. Alban-Ring 213 · CH-4052 Basel

GRATIS: Löffelbox + 2 Löffel ab einem Einkaufswert von CHF 10.–

Gültig auf alle Hipp-Produkte.

Das Team der TopPharm
Apotheke Gellert

toppharm
Apotheke Gellert

Ihr persönlicher Gesundheitscoach.

Stéphane Haller, Apotheker FPH, Karl Jaspers-Allee 1, 4020 Basel

Telefon 061 311 05 55, Fax 061 311 06 51, www.apotheke-basel.ch

Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.00 bis 12.15 Uhr, 13.30 bis 18.30 Uhr, Sa 8.00 bis 12.15 Uhr



Der Tipp vom Apotheker

Wieso ist Bio das Beste für das Kind?

Es geht um einen kleinen Menschen mit einem äußerst sensiblen Organismus. Genau darauf soll das Essen abgestimmt sein: Babys brauchen gesundes Essen, das gut schmeckt und keine unerwünschten Inhaltsstoffe enthält.

Der Hauptgedanke des ökologischen Landbaus ist ein Wirtschaften im Einklang mit der Natur und ein möglichst geschlossener Stoffkreislauf. Pflanzenbau und Tierhaltung sind grundsätzlich eng miteinander verbunden. Ein Teil der Pflanzenproduktion dient als Viehfutter und der aus der Viehhaltung anfallende Dung wiederum als Nährstoff für die Pflanzen. Es werden nur so viele Tiere gehalten, dass dieser Stoffkreislauf im Gleichgewicht bleibt. Damit hilft der ökologische Landbau unsere natürlichen Ressourcen für heutige und nachfolgende Generationen zu erhalten.

Der Bio- Landbau strebt die Erzeugung qualitativ hochwertiger Produkte unter Einhaltung strenger Tier- und Umweltschutzaufgaben an. Vorbeugender Pflanzenschutz hat im ökologischen Landbau absolute Priorität. Robuste und wenig anfällige Sorten sowie eine abwechslungsreiche Fruchtfolge vermindern von Anfang an die Ausbreitung von Krankheiten. Der Bio- Landwirt setzt auf organische Düngung. Deshalb ist ein Grossteil seiner Flächen für Pflanzen wie Klee und Ackerbohnen reserviert, die dem Boden helfen, für künftige Anbauphasen Stickstoff anzusammeln. Unkrautbekämpfung betreibt ein Bio-Bauer mit modernen mechanischen Massnahmen.

HiPP hat das schon vor mehr als 50 Jahren erkannt und erzeugt seitdem Babykost in höchster Bio-Qualität. Der Boden wird sorgfältig ausgewählt, das Saatgut ist unbehandelt, Obst und Gemüse reifen in Ruhe und entfalten ihren Geschmack. Mit der gleichen Sorgfalt wird auch das Bio-Fleisch für die HiPP Menüs produziert. Dem HiPP Bio-Siegel können Eltern uneingeschränkt

vertrauen. Denn insgesamt durchläuft der Inhalt eines jeden Gläschens bis zu 260 Kontrollen (auch von unabhängigen Testinstituten), um diese Sicherheit zu garantieren. Damit übertrifft HiPP sogar die gesetzlichen Anforderungen internationaler Bio-Anbau-Vorschriften. Das gilt vom Getreidekorn bis zur Erbse, von der Milch bis zum Apfel. Die Experten arbeiten eng mit den Bio-Erzeugern zusammen, schon bei der Auswahl der Böden und des Saatgutes, aber auch während des Anbaus und der Ernte, bis hin zur Anlieferung: Erst wenn Labortests zeigen, dass die Ware einwandfrei ist, werden die Rohwaren zur Verarbeitung freigegeben.

Es gibt gute Gründe, sich für biologische Kindernahrung zu entscheiden. Kommen Sie bei uns vorbei, wir beraten Sie gerne.

Stéphane Haller, Apotheker FPH

Quartierrätsel

Fehler in den Schulaufgaben?

Im Sevogelschulhaus behandelt eine Klasse das Thema «Unser Quartier». Bei einem Spaziergang durch das St. Alban-Quartier lernen die Schüler dessen Grenzen, wichtige Gebäude und Strassennamen kennen. Als Hausaufgabe sollen sie das Gelernte repetieren, denn am nächsten Tag werden sie abgefragt. Marc zählt ganz stolz sieben wichtige Gebäude im St. Alban-Quartier auf:

Das Sevogelschulhaus, die Gellertkirche, der BIZ-Turm, das Bethesda-Spital, das Stadion St. Jakob, die Stadtmauer und die Papiermühle. Sophie hat die Strassen rund ums Schulhaus aufgeschrieben und liest sie vor: Zwischen der Hardstrasse und der Engelgasse gibt es acht Querstrassen, nämlich Lange Gasse, Kapellenstrasse, Sevogelstrasse, Angensteinerstrasse, Duggingerstrasse, Grellingerstrasse, Wartenbergstrasse und St. Alban Ring. Die Lehrerin freut sich, dass die Kinder gut aufgepasst haben. Bei Marc und bei Sophie haben sich nur wenige Fehler eingeschlichen – welche?



Senden Sie die «falschen» Lösungen an:

Quartierkurier, E. Grüninger Widler
St. Alban-Ring 245, 4052 Basel
oder per E-Mail an:
egrueninger@nqv-alban-gellert.ch
Einsendeschluss: 6. November 2013

Rudolf Bachmann

Falls Sie nicht ganz sicher sind, hilft das Internet weiter: www.statistik-bs.ch/thema/quartiere/05



Auflösung der Rätselfrage 2/2013

Der gesuchte Strassenname lautet: Gellertstrasse. Der eigentliche Ursprung des Namens ist unbekannt. In den Adressbüchern von 1811 bis 1854 heisst die Strasse einfach nur «Gellert». 1847 wird sie auch «Göllertsträsslein» genannt.

Die Gewinner eines Gutscheins des Spezialitätengeschäfts **Il Nuraghe** im Wert von CHF 30 sind René und Béatrice Traber, Hirzbodenpark 18. Der Quartierkurier gratuliert!

«Wotsch ebbis erreiche?»

Was ich Sie schon immer fragen wollte ... Gibt es einen triftigen Grund den Samariterverband, diese vor 41 Jahren gegründete Institution nicht zu unterstützen, von ihrem Angebot nicht zu profitieren? Ausbildungskurse wie Nothilfe-Kurse, Samariterkurse, Nothilfe für Kleinkinder sind nur einige Beispiele. Melden Sie sich zum Schnuppern an; der Samariterverband bildet auch Laien aus. Nach einer gründlichen Einführung können die Aus-



gebildeten an Sportveranstaltungen Postendienste übernehmen – 350 Einsatzstunden waren es im letzten Jahr! Modernste Geräte wie Defibrillatoren, Sauerstoffgeräte usw. stehen zur Verfügung. Ob am Jugendfest oder Schulsporttag, an der Schwimmmeisterschaft, einer Familien-

wanderung oder an einem Firmenfest: Mit der entsprechenden Ausbildung können Sie jederzeit helfen. Die Unterstützung des Samariterverbandes tut allen gut. Zudem hilft eine Karriere im Samariterwesen auch im Berufsleben – werden Sie Mitglied!

Gabor Szirt

Samariterverband beider Basel

www.samariter-basel.ch
Spendenkonto: 40-411170-3

K. Greiner GmbH

Parkett und Bodenbeläge

Reparatur / Renovation von alten Parkettböden
Neuverlegung von Parkett / Kork / Laminat
Marmoleum / Novilon / Teppich

Zürcherstrasse 87 · 4052 Basel · Telefon/Fax 061 311 58 61
www.kgreiner.ch

Flohmarkt

19. Oktober 2013
9 Uhr bis 13 Uhr

Karl Barth-Platz
Benutzungsfläche
pro Person 3 m²
Gebühr pro Platz
10 Franken
zu bezahlen vor Ort
Keine Anmeldung
erforderlich
Nur gebrauchte Ware





claro
FAIR TRADE

Kaffee

Kultgetränk mit Kultur

im claro Weltladen Breite
Schauenburgerstrasse 3, 4052 Basel



HAUSARZT – PRAXIS am Karl Barth-Platz

Dr. med.
Marianne M. Tanner-Sudholz

Behindertenfreundlich

Hardstrasse 126 · CH-4052 Basel Tel. 061 311 42 21 · Fax 061 311 40 39
• Direkt bei Haltestelle KARL BARTH-PLATZ (Tram 14 | Bus 37) • Parkplätze in unmittelbarer Nähe •

Im HERBST ist die Praxis zu den üblichen Zeiten geöffnet :

Montag-Donnerstag: 8 – 12 und 13 – 17 Uhr | Freitag: 8 – 12 Uhr
(Freitag-Nachmittag + Samstag geschlossen)

Telefonisch sind wir durchgehend erreichbar von **Montag bis Donnerstag von 8 – 15 Uhr** und am **Freitag von 8 – 12 Uhr**. Zu den übrigen Zeiten haben Sie die Möglichkeit, eine Mitteilung auf Band zu sprechen.

Terminvereinbarungen — auch für HAUSBESUCHE — nehmen wir gerne entgegen
Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch

Cibo Mediterraneo

R I S T O R A N T E & E N O T E C A

Weidengasse 19
4052 Basel
061 311 74 73
info@cibobasel.ch
www.cibobasel.ch

Frische italienisch-mediterrane Küche und auserlesene italienische Weine. Wir haben eine saisonal wechselnde Karte und täglich neue Mittagsmenüs.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag bis Freitag 11 – 14:30 Uhr, 18 Uhr – Ende
Samstag 18 Uhr – Ende, Sonntag Ruhetag

Immer aktuelle Infos zu unseren Events auf www.cibobasel.ch

KOMMENDE EVENTS:

Dine & Dance: Salsa Abend im Cibo
Samstag, 21. September 2013, ab 18 Uhr mit Tanzschule Alexa

Cibo Klassik, Bariton Zalta und Tenor Markarian inkl. 4-Gang Menu
Samstag, 28. September 2013 und
Samstag, 26. Oktober 2013, jeweils ab 19 Uhr

New Orleans Jazz, inkl. 3-Gang Menu
Samstag, 23. November 2013, ab 19 Uhr



TIERSCHUTZ BEIDER BASEL

Postfach
4020 Basel

Fax 061 378 78 00
www.tbb.ch
info@tbb.ch

Kostenpflichtige Hauptnummer: 0900 78 78 20
Die ersten 2 Minuten gratis,
danach CHF 1.90 / Minute ab Festnetz



Titti, Jack Russel-Mischling

weiblich, Geboren am 2.2.2013

Titti ist ein süsser Junghund mit vielen Flaufen im Kopf. Sie sucht ein neues Zuhause bei aktiven Menschen, die genügend Zeit und Geduld für sie haben und bereit sind, ihr alles notwendige beizubringen.



Fanta, Pinscherhündin

weiblich, Jahrgang 2011

Die liebe Pinscherhündin sucht ein neues Zuhause bei lieben Menschen, die genügend Zeit für sie haben. Fanta würde sich sicher über den Besuch einer Hundeschule sehr freuen.



Mischa

männlich kastriert, Jahrgang 2005

Mischa verstand sich nicht mehr mit seinem Bruder und musste ins Tierheim. Für den hübschen Kater suchen wir ein neues Zuhause bei Menschen, die ihm genügend Zeit lassen, sich im neuen Zuhause zurecht zu finden. Mischa würde gerne in eine verkehrsarme Gegend ziehen, damit er Freilauf geniessen kann. Mischa sollte als Einzeltier gehalten werden.



Zwergli und Zwirbeli, liebe Katzendamen

**Zwergli: Geschlecht: weiblich, kastiert
Jahrgang: 1999**

**Zwirbeli: Geschlecht: weiblich, kastriert
Jahrgang: 2005**



Leider konnten sich die ehemaligen Besitzer altershalber nicht mehr um die Tiere kümmern und so kamen die «Süsssen» zu uns ins Tierheim und warten nun sehnsüchtig auf ein neues Zuhause. Die beiden schwarzen Damen sind sehr lieb und verschmust. Wir suchen ein neues Zuhause in einem eher ruhigen Haushalt in verkehrsarmer Gegend mit Freilauf.



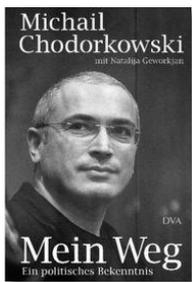
Track und Trick älteres Gerbil-Paar

Geschlecht: männlich, nicht kastriert



Die beiden Gerbil-Senioren kamen ins Tierheim, weil ihr ehemaliger Besitzer gestorben ist. Wir suchen für die beiden ein neues Zuhause, in einem grossen, gerbilgerecht eingerichteten Terrarium.

LeseTipp von E. Grüniger Widler
Politisches Bekenntnis



In seiner Autobiografie gibt der bekannteste Lagerhäftling in Putins Russland, Michail Chodorkowski, einen spannenden und informativen Einblick in die Entwicklung Russlands in der Zeitspanne zwischen den 1980er Jahren bis in die Gegenwart. Auch erfahren die Leser, wie aus dem Aktivisten des kommunistischen Jugendverbandes Komsomol ein findiger Jungunternehmer und schliesslich einer der reichsten Männer Russlands mit seinem Unternehmen Yukos wurde. Seine unabhängige, kritische Haltung gegenüber Putin und dessen Machtapparat machte ihn zu dessen gefährlichstem Gegner, was ihm in grotesk anmutenden Gerichtsverfahren scharfe Lagerhaft einbrachte. Zu den stärksten Passagen des Buches gehören Berichte aus dem Straflager. Die Autobiografie wurde in Einzelteilen aus der Haft herausgebracht. Selbst geschriebene Kapitel wechseln mit Beiträgen der russischen Journalistin Natalija Geworkjan ab, die in kritischer Distanz zu den persönlichen Schilderungen Chodorkowskis historische Ereignisse einordnet. Die Lektüre erklärt, warum der russische Ex-Oligarch auch nach neun Jahren Haft noch eine Ausstrahlung hat, die ihn als Führungspersönlichkeit qualifiziert.

«Mein Weg – ein politisches Bekenntnis» von Michail Chodorkowski und Natalija Geworkjan, Deutsche Verlags-Anstalt, 640 Seiten

MusikTipp von Martin H. Donkers
Perkussiv und nahe



Mit Klangschalen in verschiedenen akustischen Färbungen beginnt «Dance» das erste Stück auf der aktuellen CD «Pulse» von Astrid Williamson. Zu «Dance» hat die Musikerin ein sehenswertes Video gedreht (s. unten), obwohl auf ihrem dritten Werk nicht alle Stücke tanzbar sind, im Gegenteil: Manche Passagen verleiten zum Nachdenken oder zum Träumen, schön und manchmal rau wie die Shetland-Inseln, von wo Williamson stammt. Sie studierte klassisches Klavier an der Royal Scottish Academy of Music and

Drama und startete Projekte mit verschiedenen Musikerinnen und Musikern. Über Singer-Songwriter-Folk-Pop gelangte sie schliesslich zum Indie-Stil (von engl. independent, unabhängig). Vielleicht wegen ihrer Vorliebe zur Perkussion (Klangschalen!) lernte sie Brendan Perry kennen und begleitet aktuell Dead Can Dance (Leser/innen dieser Kolumne erinnern sich) auf einer internationalen Tournee. Deren Weltmusik ergänzt sich ideal mit den eingängigen Klavierpassagen und der intimen Stimme von Astrid Williamson. Anspieltipp: Pour.

Astrid Williamson: Pulse (2011) / www.astridwilliamson.co.uk
 youtube > [astrid williamson dance](https://www.youtube.com/watch?v=astridwilliamsondance)

FilmTipp von Johanna Eva Schmucki
Lovely Louise



André, 55, wohnt noch bei seiner achtzigjährigen Mutter Louise. Er führt ein unspektakuläres Dasein als Taxi-Fahrer und Tüftler, der sich kaum traut, die schöne Wurstverkäuferin vom Modellflugplatz anzusprechen. Eines Tages steht ein Fremder aus Amerika vor der Tür: der schillernde Bill, der bald die beschauliche Zweisamkeit von Louise und André auf den Kopf stellt. André muss zum ersten Mal im Leben aus seiner Lethargie erwachen. Es ist nie zu spät, mit dem Leben und der Liebe zu beginnen ...

«Lovely Louise» mit Annemarie Düringer, Stefan Kurt, Stanley Townsend; Regie: Bettina Oberli. Schweiz 2012, 91 Min., Dialekt; www.youtube.com > lovely louise

Museum für Gegenwartskunst



Was ist eigentlich «Gegenwart»? Ein Leben, ein Jahr, eine Sekunde? Dieser fast schon philosophischen Frage kann man sich im Museum für Gegenwartskunst aus künstlerischer Perspektive nähern. Hier werden Bilder, Skulpturen, Ton- und Videoaufnahmen zeitgenössischer Künstler gezeigt. Auch wer sich nicht aktiv mit dem Kunstgeschehen auseinandersetzt, stellt dabei schnell fest, wie stark unser Stilempfinden und Erleben von «unserer Zeit» geprägt ist. Neben grossen Namen wie Andy Warhol oder Joseph Beuys gibt es auch weniger bekannte, jüngere Künstler zu entdecken. Dabei werden die Werke der ständigen Sammlung mit wechselnden Ausstellungen kombiniert. Der ganze Schatz der von Maja Sacher-Stehlin gestifteten Emanuel Hoffmann-Stiftung hat hier schon lange keinen Platz mehr; was aktuell nicht gezeigt wird, ist seit 2003 im Schaulager untergebracht. So ist das Museum ein lebendiger Ort, an dem wechselnde Künstler über ihre Objekte aufeinander treffen – und wir als Besucher können dabei zuschauen, lauschen und staunen. Wer sich nach Ruhe sehnt, lässt auf der Dachterrasse den Blick schweifen und setzt dort die philosophischen Betrachtungen fort. Die Gegenwart dieses Museums reicht übrigens bis ins Jahr 1960 zurück.

Alexandra Sauer

Museum für Gegenwartskunst
 St. Alban-Rheinweg 60
 Tel. 061 206 62 62
www.kunstmuseumbasel.ch

Schnappschuss



Foto: Elisabeth Grüninger Widler

Wasserspieler. Zum Pool umfunktionierter Brunnen in der St. Alban-Vorstadt



Foto: Alexandra Sauer

Wasserspeier. Missbrauchte Brunnenfigur an der St. Jakobs-Strasse



Foto: Daniela Pfeil

Verschunden. Ob hier (am Rennweg) mal ein Fahrrad angekettet war?



Foto: Stefan Reber

Aufgetaucht. Tiziano findet ein rostiges Fahrrad in der Birs.

Inserieren Sie im Quartierkurier
E-Mail: info@oberli.ch

Insertionstarife: Tel. 061 311 18 77
www.nqv-alban-gellert.ch

Impressum

Redaktion

Elisabeth Grüninger Widler (Leitung)
Martin H. Donkers
Johanna Eva Schmucki
Sigfried Schibli
Veronika Röthlisberger
Corinne Maiocchi
Steven Kotopoulos
Christine Affolter
Daniela Pfeil
Gabor Szirt
Rudolf Bachmann

Quartierkurier St. Alban-Gellert

Elisabeth Grüninger Widler
St. Alban-Ring 245 · 4052 Basel
Tel. / Fax 061 312 70 43 (freitags)
E-Mail: egrueninger@nqv-alban-gellert.ch

Quartierkurier Breite-Lehenmatt

Sigfried Schibli (ad interim)
Frobürgstrasse 17 · 4052 Basel,
Tel. 078 775 32 44
E-Mail: sigfried.schibli@baz.ch

Layout - Druck - Administration

Oberli Druck und Medien GmbH
Zürcherstrasse 35 · 4052 Basel
Tel. 061 311 18 77 · Fax 061 311 18 45
E-Mail: info@oberli.ch

Inserateverkauf: Edith Oberli-Meurly
Layout und Grafik: Mischa Baeherl

Der Quartierkurier ist ein offizielles Organ der Neutralen Quartiervereine (NQV) Breite-Lehenmatt (gegr. 1885) und NQV St. Alban-Gellert (gegr. 1958).

Redaktionsschluss 2013

5. Februar

8. Mai

7. August

6. November (erscheint anfangs Dezember)

NQV

St. Alban-Gellert

Postfach 406, 4020 Basel
mail@nqv-alban-gellert.ch
www.nqv-alban-gellert.ch



Präsidentin:

Beata Wackernagel
b.wackernagel@nqv-alban-gellert.ch

NQV

Breite-Lehenmatt

Postfach 464
4020 Basel
kontakt@nqv-b-l.ch
www.nqv-b-l.ch



Präsident:

Klaus Wetzler
wecons@bluewin.ch

Werden Sie Mitglied!

Bestimmt lesen Sie den Quartierkurier gerne. Es ist nicht selbstverständlich, dass diese Zeitung viermal im Jahr in Ihrem Briefkasten liegt. Dank den Mitgliedern der Neutralen Quartiervereine, einer modernen Druckerei und einem motiviertem Redaktionsteam werden Sie über das Geschehen im Quartier auf dem Laufenden gehalten. Die Neutralen Quartiervereine sind Bindeglied zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern, Behörden und anderen Institutionen. Unterstützen und stärken Sie diese Tätigkeit. Werden Sie Mitglied eines Quartiervereins. Ihr Neutraler Quartierverein freut sich über die Rücksendung des nebenstehenden Talons. Infos und Anmelde-möglichkeit finden Sie auch auf den Webseiten der Vereine.

Beitrittserklärung

Name Vorname

Adresse

E-Mail Geb.-Datum

Datum alle Infos per Post per E-Mail